Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münstersche Volkszeitung. 32673 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Mittwoch, 29. Mai 1912. 61. Jahrgang. Nr. 391.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für den Monat
Juni
0.50 Mk. Beim Bezuge durch die Post werden für die Zustellung ins Haus in Orten mit einmaliger Bestellung am Tage 28 Pfg., mit zweimaliger Bestellung 48 Pfg. für das Vierteljahr erhoben.
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
32600 Abonnenten
davon über **12000** in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

Wandlungen der Parteien?

⊡ **Berlin**, 28. Mai.

Als dieser Reichstag, der sich nun seiner Ferien freut, das Licht der Welt erblickte, haben keine Musen an seiner Wiege gestanden und ihm hoffnungsfrohe Begrüßungslieder gesungen; er war nicht danach angetan, allzu große Freude zu erwecken, denn er hatte der einen Seite nicht gebracht, was sie sich gewünscht, die Mehrheit über die „reaktionäre Rechte", den „blauschwarzen Block", auf der andern Seite aber in dem Anwachsen der Sozialdemokratie und der Angliederung anderer Parteien an sie eine bedauerliche und nicht ungefährliche Erscheinung gezeigt. Im Vollgefühle ihres Wertes und ihrer Zahl und angefüllt mit dem Mut zu kommenden Taten, die den gänzlichen Mangel bisheriger praktischer Erfolge ausgleichen sollte, stapfte einzig die rote Internationale in den stolzen Wallotbau — aber wenn man über den ausgebreiteten roten Teppich schreitet, sieht sich die Verwirklichung der in tabakschwangeren Sälen der Industriestädte gegebenen Versprechungen anders an, und resigniert treten die 110 vor ihre Wähler, mit leeren Händen und — vollem Munde.

Erfreulicherweise können die bürgerlichen Reichsboten, wenn sie jetzt zu ihren Wählern sprechen, von besseren Taten berichten. Denn dieser Reichstag hat gearbeitet und viel geleistet, wie kaum einer zuvor, trotz aller Befürchtungen, die ihm entgegengebracht wurden und die ja auch nicht unberechtigt schienen. Die Absonderung eines Teils der Bürgerlichen zur Linken, der schroffe Gegensatz zur Rechten mußte Zweifel erwecken, ob es möglich sein würde, eine Brücke zu schlagen, um die zum Teil außerordentlich schwierigen Arbeiten ans rettende Ufer zu bringen. Es war ein hitziger Wettkampf vorhergegangen, der die durch die Blockpolitik des Fürsten Bülow begründeten Mißstimmungen aufs äußerste verschärft hatte, und so erschien eine Verständigung schwer, ja man hat sie für ausgeschlossen erklärt. Aber diese auf die Spitze getriebene Politik der Verärgerung, die eine Einigung der drei größten positiven Mehrheitsgruppen: Konservative, Zentrum und Nationalliberale selbst von Fall zu Fall zu verringern schien, war eine Unmöglichkeit, sie wäre ein Selbstmord der nationalliberalen Partei gewesen, und ließ erwarten, daß eine Änderung in der einen oder anderen Weise eintreten müsse. Es zeigten sich dann auch bald Erscheinungen, Anzeichen, die auf eine Umgestaltung hindeuteten, wenn sie auch noch kein bestimmtes Ziel aufwiesen. Sie konnten nur in der nationalliberalen Partei auftreten, denn diese war es, die ihre Richtlinien geändert und einen Weg eingeschlagen hatte, auf dem ihr die Rechte und das Zentrum nicht folgen wollten und nicht folgen konnten. Es kam zur Unzufriedenheit, ja Auflehnung gegen die neue Politik, die den „Block der Linken" näher rückte, und die nach dem vielfach nur als taktisch beurteilten Zusammengehen bei der Reichstagswahl ihren Höhepunkt in der Präsidentenwahl fand. Wir beobachteten jene Vorgänge und Kämpfe in der nationalliberalen Partei, die wochenlang die Öffentlichkeit auf das eingehendste beschäftigten und zu einer Spaltung der Partei zu führen drohten. Mit gutem Rechte brachten die andern Parteien diesen Auseinandersetzungen ein reges Interesse entgegen, denn sie alle waren an dem Ausgang beteiligt, unsere ganze parteipolitische Grundlage wurde davon berührt. Es ist dann den Führern der nationalliberalen Partei gelungen, in vertraulichen Verhandlungen eine Verständigung herbeizuführen, die am 12. Mai in der Generalversammlung verbrieft und versiegelt wurde, die aber doch nur eine äußerliche Einigung zu sein schien und als solche allgemein beurteilt wurde.

Aber in jener Versammlung waren doch schon Andeutungen vorhanden, daß die politische Haltung der Partei davon beeinflußt werden würde, daß eine Neuorientierung der Bassermannschen Politik erfolgen würde. Bassermann besprach in einer ausführlichen Rede die damals insbesondere durch die Ungewißheit über die Deckungsfrage der Wehrvorlage keineswegs klare Lage, und dabei vermied er es geflissentlich, der Rechten zu nahe zu treten, wie das seit Monaten geschehen war, und vermied es auch, das „kaudinische Joch", die Erbschaftssteuer von neuem zu erwähnen und sprach statt dessen von der allgemeinen, viel weiter gespannten und unbestimmten Besteuerung des Besitzes.

Bassermann wird nicht verkannt haben, daß die Fortführung seiner Politik die eigene Partei in eine gefährliche Sackgasse treibe, und daß es an der Zeit sei, abzuschwenken. Es traten Umstände hinzu, die diesen Entschluß forderten und seine Durchführung erleichterten. Das war das widerwärtige und zugleich dumme Verhalten der Sozialdemokratie im Landtage wie im Reichstage, bei dem auch die Jungliberalen lange Gesichter machten und mit einiger Beklemmung der Tage gedachten, wo sie einen dieser Leute auf den Präsidentenstuhl erhoben hatten. So sah sich Bassermann, als das Zentrum den ihm und seinen Freunden unbequemen Antrag auf Hinausschiebung der Zuckersteuerermäßigung stellte, doch zu Verhandlungen genötigt, deren Ergebnis der bekannte Antrag Bassermann-Erzberger war und die schnelle Verabschiedung der Wehrvorlage ermöglichte.

Man muß nun nicht etwa meinen, daß jetzt, nachdem das Eis einmal gebrochen ist, ein mildes Mailüftlein um die Häupter der Parteigrößen und durch die Blätter säusele. Wenn im Laufe des Sommers Herr Bassermann irgendwo im Lande eine Rede hält, und das wird er doch sicher tun, dann wird schon die nötige Portion Liebenswürdigkeit an die andern Parteien verabreicht werden, und wir glauben zuversichtlich darauf rechnen zu können, daß insbesondere das Zentrum ein gerütteltes Maß erhalten wird, trotz der Verbindung Bassermann-Erzberger in dem oben erwähnten Antrage. Die Differenzierungen und die großen grundsätzlichen Gegensätze zwischen den Parteien bleiben nach wie vor selbstverständlich bestehen. Und auch in der liberalen Partei sind die Gegensätze, die nach links und rechts drängen, keineswegs geschwunden, wie sich noch in den letzten Tagen gezeigt hat, als die Gründung eines „Altliberalen Verbandes". bekannt wurde. Man wird es den Rechtsliberalen billigerweise nicht verübeln können, daß sie sich gegenüber dem jungliberalen Reichsverbande ebenfalls zusammenschließen, aber ihr Verhalten ist von diesem auf das schärfste kritisiert, als illoyal und friedenstörend bezeichnet worden, so daß nicht bloß die Existenz zweier sehr stark divergierender Richtungen dokumentiert wurde, sondern auch ein ziemlich gespanntes Verhältnis. Kann somit von einer Einmütigkeit der nationalliberalen Partei, geschweige denn der verschiedenen Parteien, nicht die Rede sein, so haben doch die letzten Vorgänge im Parlamente erwiesen, daß die positiv gerichteten Parteien bereit sind, die Einzelfragen gemeinsam zu erledigen, sich von Fall zu Fall zur Arbeit zusammen zu finden, und das bedeutet gegen die Zeit des Beginns der diesjährigen Arbeiten fraglos einen erheblichen Gewinn, da damals die Nationalliberalen vollkommen abseits standen.

Der andere Teil der liberalen Partei, die Freisinnigen, hingegen sind vollständig an der Seite der Sozialdemokratie geblieben, ja, ihr immer mehr verfallen, so daß sie selbst in Geschäftsordnungsfragen sich zum großen Teil nach ihr richten und sogar bei den Beschimpfungen des Staates und Monarchen und den gröblichen Ausschreitungen im Parlamente und der Presse Worte der Entschuldigung für sie fanden. Es wird ihnen schwer fallen, aus diesem Hörigkeitsverhältnis je wieder herauszukommen.

Es fragt sich weiter, ob dieser Annäherung, dieser losen Fühlungnahme der Nationalliberalen mit der Rechten, die wir oben dargelegt haben, ein Entgegenkommen der Rechtsparteien gegenübersteht, eine Frage, die bei der bekannten Haltung der in Frage kommenden Parteien uns fast überflüssig erschiene, wenn nicht vor acht Tagen ein viel beachteter Artikel der Kreuzzeitung eine solche Ansicht ausgesprochen hätte. Das konservative Organ knüpfte an die Debatte über die elsaß-lothringischen Verhältnisse an und sagte dann:

„Noch heute besteht ein sehr schroffer Gegensatz der Konservativen zum Zentrum in diesen wie in andern Verfassungsfragen, und die Fälle häufen sich immer mehr, in denen dieser Gegensatz praktische Gestalt annimmt. Daß solche Fragen mit den Bedingungen unserer nationalen Existenz aufs engste zusammenhängen, wird wohl jeden Tag klarer. Es ist also nur böser Wille, wenn trotzdem von liberalen Politikern die Beschuldigung weiterverbreitet wird, die Konservativen übten durch ihr gelegentliches Zusammengehen mit dem Zentrum in wirtschaftlichen und kulturellen Fragen Verrat an den nationalen Interessen. Seitdem das Zentrum durch das Verhalten der Liberalen bei der Finanzreform und bei den Wahlen den Ausschlag im Reichstage gibt, geht der Liberalismus immer häufiger in nationalen Fragen mit dem Zentrum zusammen gegen die Konservativen, und die Früchte reifen denn auch bereits, wie in Elsaß-Lothringen so im Reiche. Der elsaß-lothringische Landtag ist kaiserfeindlich sans phrase, und dort reichen sich in dieser Gesinnung Zentrum, Liberalismus, Fortschritt und Demokratie brüderlich die Hand. Wer will da noch von einem schwarz-blauen Block reden! Ein altdeutsches Blatt hat die Entdeckung gemacht, daß der schwarz-blaue Block einen Riß bekommen habe. Etwas, was nie existiert hat, kann nicht reißen und nicht zusammenbrechen. Aber die Linksentwicklung des Zentrums ist leider eine Tatsache, und aus ihr folgt, daß die Fälle seltener werden müssen, in denen sich Zentrum und Rechte zusammenfinden können."

Dieser Artikel, der unmittelbar nach der Einbringung des Antrages Bassermann-Erzberger erschien, erregte um so mehr Befremden, als er an eine Frage anknüpfte, zu der die Stellung der Parteien seit Jahr und Tag bekannt ist und zu der auch das Zentrum eine sich gleichgebliebene Stellung angenommen hat, und falls die Konservativen meinen, daß die Ansicht des Zentrums in dieser Angelegenheit ein Zusammengehen erschwere oder unmöglich mache, so hätten sie sich das eigentlich vorher überlegen sollen. Von einer Linksentwicklung des Zentrums kann keine Rede sein. Ein schwarz-blauer Block hat, das kann das Zentrum, da die Konservativen Wert darauf zu legen scheinen, bestätigen, nie bestanden. Das Zentrum steht der konservativen Partei so unabhängig gegenüber, wie jeder andern, und die gelegentliche gleiche Stellungnahme ergibt sich lediglich aus der Übereinstimmung in Einzelfragen. In anderen Fragen wiederum besteht ein schroffer Gegensatz, wie sich im Abgeordnetenhause noch am letzten Tage ergeben hat bei der Debatte über das Besitzbefestigungsgesetz, und wie er bei den Debatten über die Polenpolitik häufig genug zum Ausdruck gekommen ist. Das Zentrum ist auch keineswegs geneigt, diese Unabhängigkeit von anderen Parteien sowohl wie von der Regierung aufzugeben, und falls die Konservativen meinen, sie kämen weiter mit einer schärferen Stellungnahme gegen das Zentrum, so kann man sie ja nicht hindern, diese Politik mal zu versuchen. Aber sie sollen dann vernünftigerweise nicht von einer Linksentwicklung des Zentrums sprechen, sondern von einer noch weiteren Rechtsentwicklung der eigenen Partei — bis in eine ganz isolierte Position hinein.

15. Verbandstag des Kathol. Lehrerverbandes des Deutschen Reiches.

II.

♁ **Erfurt**, 26. Mai.

Eingehend beschäftigte sich der Delegiertentag mit dem Verhältnis des Gesamtverbandes zum Verbande Rheinland. Die Angelegenheit soll nach einer Kommissionssitzung morgen endgültig erledigt werden. Bis dahin wird sich Rheinland aller Abstimmung enthalten, darf aber beratend mitwirken.

Die Wahl des ersten Vorsitzenden, der Obmänner der Kommissionen des Verbandes und des Vorsitzenden der Augustinus-Bibliothek werden gegen den Vorschlag des Vorsitzenden Gamp und des stellvertretenden Vorsitzenden Schinck vertagt, bis Rheinland mitwirken darf.

Hierauf trat man in Beratung der eingegangenen Anträge ein. U. a. fanden folgende Anträge Annahme:

Die Vertreterversammlung des Kath. Lehrerverbandes des deutschen Reiches erblickt in der Gründung der Zentralstelle zur Bekämpfung der Schundliteratur einen erfreulichen Fortschritt und gibt ihrer Freude über den Zusammenschluß der an der Jugend- und Volksbildung interessierten Organisationen auf neutralem Boden Ausdruck. Sie hofft, daß die strengste Unparteilichkeit stets gewahrt bleibt und erwartet von der Neugründung eine Belebung und Kräftigung aller Bestrebungen, die auf die Vernichtung der jugend- und volksverderblichen Literaturseuche gerichtet sind.

Die Vertreterversammlung sieht in der Veranstaltung der Jugendschriftenausstellung ein geeignetes Mittel zur Bekanntmachung und Verbreitung guter Literatur. Sie empfiehlt allen Ortsvereinen, sich dieses Mittels eifrig zu bedienen.

Die Vertreter-Versammlung wünscht die Einrichtung der Lehrpläne so ausgestellt, daß der Klassenlektüre ein weiter Raum gegeben wird, um so die Schundliteratur durch eingehende Erziehung zur literarischen Gesundheit zu bekämpfen.

Die Vertreter-Versammlung betont mit besonderem Nachdruck die Notwendigkeit der planmäßigen Jugendpflege und empfiehlt tatkräftige Mitwirkung der Lehrerschaft an dieser großen vaterländischen Aufgabe.

Es folgen betreffs Jugendpflege noch Anträge zur Annahme, die Preise aussetzen für „Manuskripte für Volksbildungs- und Elternabende", die Herausgabe einer Zusammenstellung von Schriften und Werken für die Jugend und der Jugendpflege im engeren und weiteren Sinne.

Einen weiteren Raum in der Besprechung betraf das Kinowesen. Es wurde allseitig bedauert, daß eine Reihe von Eingaben an die verschiedensten Behörden erfolglos geblieben war. An der Spitze der Bekämpfung der Kinoauswüchse steht der Vorsitzende des Zweigvereins Essen, Rektor **Valentin**. Er gab eingehenden Bericht über die Mißerfolge und Erfolge seiner Eingaben. Vorsitzender **Gamp** empfiehlt der Presse, den Vortrag über das Kino möglichst eingehend zu veröffentlichen. Ohne die Presse sei wenig zu erreichen. Ein Saarbrücker Lehrer zeigte, wie in Saarbrücken die Angelegenheit ohne Polizei in einer idealen Weise erledigt sei. Allgemein war man der preußischen Regierung für die jüngsten Erlaß betreffs Kinowesen sehr dankbar. Aufgabe der Schule sei es, zu wachen, daß diesem Erlaß entsprechend gehandelt werde. Es fand folgender Antrag einstimmige Annahme: Die Vertreter-Versammlung beauftragt den Verbandsvorstand, an zuständiger Stelle dahin zu wirken, daß im ganzen Reich a) der Besuch der öffentlichen kinematographischen Vorführungen jugendlichen Personen unter 16 Jahren vollständig untersagt werde, daß b) ihnen der Zutritt in Begleitung von Erwachsenen nur zu ausdrücklich als Jugendvorstellungen gekennzeichneten Darbietungen gestattet werde, deren Spielplan von einer Kommission, zu der die Lehrerschaft hinzugezogen wird, vorher zu prüfen und gutzuheißen ist und daß c) die öffentliche Ausstellung jener sittengefährdenden Plakate vor den Kinematographentheatern verboten werde. Die Versammlung erkennt den außerordentlichen Wert den Kinematographen an, den dieser im Dienste des Unterrichts bieten kann.

Der Verband beschließt, dem Verein für christliche Erziehungswissenschaft zu seinem Preisschreiben: „Wie weit sind die realpädagogischen Forderungen Fr. W. Foersters in unserem heutigen Schulbetrieb verwendbar", eine Beihülfe von 100 Mark zu leisten.

Der Verband beschließt weiter, das Missionswesen tatkräftig zu unterstützen, er empfiehlt, in der Jugend den Missionssinn zu wecken und zu pflegen. Den Ortsvereinen empfiehlt er die Missionsfrage zum Studium. Er empfiehlt u. a. das neue Werk „Die kath. Heidenmission im Schulunterricht" (Steyl). Die Versammlung beschließt die Einsetzung einer Kommission, die sich mit dem Fortbildungsschulwesen beschäftigen soll.

Um 11 Uhr abends schloß die erste arbeitsreiche Versammlung.

*

♁ **Erfurt**, 27. Mai.

Die 2. Vertreterversammlung begann heute morgen 11 Uhr. Zunächst wurde unter rauschendem Beifall bekannt gegeben, daß die Mißstimmigkeiten zwischen dem Gesamtverband und Rheinland durch die mehrstündige Kommissionsberatung vollständig beseitigt seien. Zur Verhandlung stand zunächst der Antrag des geschäftsführenden Ausschusses zur Gründung eines pädagogischen Fachorgans großen Stils für den Gesamtverband, der „Pädagogischen Reichszeitung". Nach langer Beratung wurde der Antrag mit geringer Mehrheit abgelehnt. Ebenso fiel der Antrag zur Gründung eines täglich erscheinenden Organs mit politischem Teil. Es wurde aber beschlossen, die Gründung eines großen Fachorgans auf neuer Grundlage in die Wege zu leiten und 1914 endgültig darüber zu entscheiden.

Die Versammlung genehmigte alsdann einstimmig Ergebenheitstelegramme an Se. Heiligkeit den Papst, an Se. Majestät den Kaiser, an Se. Exzellenz den Kultusminister und an den Regierungspräsidenten von Erfurt. Letzterer ließ der Versammlung mitteilen, daß er an der morgigen Versammlung teilnehmen werde. Das Telegramm an den Kaiser lautet: „Ew. Kaiserlichen Majestät legt die zu Erfurt tagende 15. Generalversammlung des Katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches allerunterthänigsten Huldigungsgruß zu Füßen. In unentwegter Treue steht der Katholische Lehrerverband zu Kaiser und Reich." Das Telegramm an den Papst hat in deutscher Übersetzung folgenden Wortlaut: „Seiner Heiligkeit senden die in Erfurt versammelten, im katholischen Lehrerverband des Deutschen Reiches organisierten deutschen Lehrer das Gelöbnis der unwandelbaren Treue, erneuern das Versprechen, die ihnen anvertraute Jugend in der Wahrheit des kath. Glaubens zu erziehen und bitten ehrfurchtsvollst um den Segen Eurer Heiligkeit."

Nach Erledigung einiger Anträge wurde beraten über die Kommissionsberichte betreffs die Stellung Rheinlands zum Gesamtverband. Einstimmig wurden die Kommissionsbeschlüsse genehmigt. Die wesentlichsten Punkte sind folgende:

1. Der Verband gliedert sich in Provinzial- (Diözesan-, Landes)-Vereine (Stammverbände).
2. Die Selbständigkeit der Zweigvereine muß gewahrt bleiben.
3. Der Gesamtverband ist berechtigt, Verträge für den Umfang des ganzen Verbandes abzuschließen. Zwangsverträge sind ausgeschlossen. Die Zweigvereine können nicht verpflichtet werden, ihre bestehenden Verträge aufzuheben.
4. Das von Rheinland geforderte Petitionsrecht wird nach Maßgabe früherer Beschlüsse gewährt.
5. Jedem Zweigverein steht das Recht zu, eine abweichende Stellung zu den Beschlüssen der General-Versammlung zu Protokoll zu geben, diese Erklärung zu veröffentlichen und für sie weiter einzutreten. Doch wird dadurch die Gültigkeit der Beschlüsse nicht aufgehoben.
6. Rheinland erklärt, den Beitrag für 1911 und den außerordentlichen Beitrag von 50 Pfg. pro Mitglied zu zahlen. Die Beiträge zum Gesamtverbande müssen feste sein. Die Vertreter Rheinlands haben das Recht, Jahresbeiträge bis zu 75 Pfg. zu genehmigen. Sie verpflichten sich, einen Beitrag bis zu einer Mark zu empfehlen.
7. Alle Beziehungen des Gesamtverbandes zu den Zweigverbänden nehmen ihren Weg durch die Hand des Vorsitzenden.

Damit ist auch der Antrag Bayern erledigt.

Herr Langenberg-Cöln erklärte, daß nur Mißverständnisse die Verstimmung hervorgerufen haben. Es habe sich gezeigt, daß im gesamten Verbande der beste Wille zu gemeinsamer Arbeit und zu treuem Zusammenhalten stets vorhanden gewesen sei. Er betonte besonders die stets friedfertige Haltung des Vorsitzenden des Rheinischen Verbandes und sprach Herrn Quadflieg unter allseitiger stürmischer Begeisterung der Versammlung ein Vertrauensvotum aus. Rektor Valentin-Essen formulierte für den Vorsitzenden des Gesamtverbandes, Herrn Kamp, eine Vertrauenserklärung, die ebenfalls große Begeisterung auslöste. Nach Erledigung dieser für die weitere Entwickelung des Gesamtverbandes äußerst wichtigen Frage atmete mancher für die Zukunft besorgt gewesene katholische Lehrer erleichtert auf.

Eine lange, äußerst lebhafte Diskussion rief die Frage des Anschlusses an die Organisation zur Verteidigung der christlichen Schule hervor. Die Kommission hatte Annahme empfohlen, nachdem sie sich 2½ Std. mit der Materie beschäftigt hatte. Zwar ist es den begeisterten Freunden des Anschlusses: Görgen-Wallesangen, Stumpen-Düsseldorf, Trimborn-Muffendorf, Zell-Saarbrücken, Langenbera-Cöln, Linnartz-Berlin-Wilmersdorf, Reile-München, Berberich-Karlsruhe u. a., nicht gelungen, alle Bedenken der Gegner des Anschlusses, die hauptsächlich in den östlichen Landesteilen wohnen, zu zerstreuen. Bei manchen saßen die Vorurteile zu tief, um die Zweckmäßigkeit des Gesamtanschlusses als gegeben zu erachten. Es muß aber betont werden, daß alle Redner die Organisation guthießen und den Einzelanschluß empfahlen. Nach der Abstimmung konstatierte der Vorsitzende, daß eine große Mehrheit für den Anschluß war. Als Jahresbeitrag wurden darauf einstimmig 100 Mark pro Jahr festgelegt.

Gegen 3 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Deutsches Reich.

Graf Berchtold über die Lage.

Wien, 25. Mai. Der Berliner Korrespondent der „Neuen Freien Presse" hatte eine Unterredung mit einer dem Grafen Berchtold sehr nahe stehenden Persönlichkeit, welche über die Besprechungen zwischen Berchtold und den deutschen Staatsmännern folgende Mitteilungen machte:

Den Hauptinhalt dieser Besprechungen hat der italienisch-türkische Krieg gebildet, der natürlich die beiden verbündeten Regierungen jetzt vor allem beschäftigt. Leider besteht fürs erste keine Aussicht zu einer Überbrückung der Gegensätze, da Italien die Souveränität über Tripolis voreilig erklärt hat, und auf der anderen Seite die Türkei sehr glaubhaft versichert, daß sie gerade auf die Souveränität über Tripolis nicht verzichten kann, namentlich mit Rücksicht auf die Araber, denen ein solcher Verzicht nicht begreiflich zu machen wäre. Ein Ausweg aus diesen Schwierigkeiten ist einstweilen nicht zu finden. Von einer Tripoliskonferenz ist zwischen den Regierungen noch nicht die Rede gewesen. Der Nutzen, den eine solche Konferenz bringen könnte, ist auch nicht richtig einzusehen, überdies würden sich dem Zustandekommen einer solchen Konferenz große Schwierigkeiten entgegenstellen. Es ist immer leichter, von einer Konferenz zu sprechen, als sie zustande zu bringen. Daß die Fortdauer des Krieges den Frieden auf dem Balkan stört, ist, wie die Dinge gegenwärtig liegen, nicht zu befürchten. Die Balkanstaaten haben bisher eine Haltung bewahrt, die im Interesse des Friedens mit Genugtuung zu begrüßen ist, und sie werden in dieser Haltung wohl auch weiterhin verharren. Italien hat bisher den Schauplatz seiner militärischen Aktion begrenzt und hat versichert, daß ihm die Aufrechterhaltung des Friedens auf dem Balkan am Herzen liege. Auf die Frage nach einem Abkommen zwischen Rußland und Italien erklärte der Gewährsmann: Ssasonow habe offiziell versichert, daß ein russisch-italienisches Einvernehmen nicht existiere. Bisher hat also ein angebliches russisch-italienisches Abkommen nur darin bestanden, daß Rußland die Initiative zu einer Friedensvermittelung ergriffen hat. Der Korrespondent fragte endlich nach den Verstimmungen zwischen Deutschland und Österreich, die in diesen Tagen im Deutschen Reichstag von einem Abgeordneten erwähnt worden sind. Die Antwort lautete: Von diesen angeblichen Verstimmungen ist in der Presse die Rede gewesen. Die Aussprache, welche Graf Berchtold mit den deutschen Staatsmännern gehabt hat, habe aber gezeigt, daß ein volles und ungetrübtes Einvernehmen zwischen den beiden verbündeten Regierungen besteht, und daß die beiden Regierungen auch in Zukunft sich gegenseitig unterstützen werden in der Förderung der Ziele einer konservativen Politik.

* * *

Wien, 25. Mai. Zu dem Berliner Besuch des Grafen Berchtold schreibt das halbamtliche Fremdenblatt: „Die warme und herzliche Aufnahme, die Graf Berchtold bei seinem Besuch in Berlin fand, gibt abermals Zeugnis von den unverändert festen und innigen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und der österreichisch-ungarischen Monarchie. Wenn solche Bekundungen der unerschütterlichen Freundschaft der beiden Zentralmächte auch nicht außergewöhnlich sind, so entbehren sie doch niemals einer höheren politischen Bedeutung. Gerade im jetzigen Augenblick wird den Besprechungen des Grafen Berchtold mit den leitenden Persönlichkeiten des Deutschen Reiches eine gesteigerte Wichtigkeit beigemessen werden, da es ja selbstverständlich ist, daß bei dieser Unterredung alle die auswärtige Politik berührenden Fragen erörtert wurden. Die jetzige ziemlich komplizierte auswärtige Lage wird dieser Erörterung einen überaus reichen Stoff geliefert haben. Es braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden, daß bei dieser Gelegenheit abermals eine vollständige Übereinstimmung in den Äußerungen der leitenden Staatsmänner der beiden alliierten Mächte zutage trat. Erst vor kurzer Zeit hat Graf Berchtold in seinem vor den Delegationen entwickelten Exposé des deutsch-österreichisch-ungarischen Bundesverhältnisses in wärmsten Worten gedacht. Der herzliche und ehrende Empfang, der ihm in Berlin zuteil wurde, fügt sich harmonisch dem Bilde an, welches Graf Berchtold in den Delegationen über die Beziehungen zwischen dem Hohenzollernhause und der Habsburger Monarchie entwarf.

Breslau, 28. Mai. **(Drahtb.)** Die „Schles. Volksztg." meldet: Die Wundheilung des Kardinals Fürstbischof Dr. Kopp nimmt einen normalen Verlauf. Der durch die schwere Erkrankung naturgemäß erheblich beeinträchtigte Kräftezustand bessert sich langsam.

Göttingen, 28. Mai. Lord Haldane gedenkt heute Göttingen zu verlassen. Er besuchte mehrere bekannte Ärzte und stattete auch seiner alten Pensionsmutter, einem hochbetagten Fräulein, einen längeren Besuch ab. Als nächstes Reiseziel gilt Koblenz.

Ausland.

Frankreich.

England und Frankreich.

Paris, 25. Mai. Die Reise der Herren Asquith und Churchill nach Gibraltar, Malta und Ägypten sind dem Studium der militärischen Bedürfnisse Englands im Mittelländischen Meere gewidmet, und mit der Rückkehr der beiden Minister wird ohne Zweifel die Eröffnung von Besprechungen mit Frankreich folgen über genauere Abmachungen militärischer Art, die bisher trotz aller Gerüchte vom Gegenteil nicht bestanden, sowie vielleicht über den Abschluß eines formellen Bündnisvertrages für Angriff und Verteidigung. Die Artikel regierungsfreundlicher englischer Zeitungen über diesen Gegenstand, die in den letzten Tagen erschienen sind, haben den ausgesprochenen Zweck, die öffentliche Meinung Englands auf diese Wendung vorzubereiten. Ob Verhandlungen mit der deutschen Regierung an den gegenwärtigen Ansichten der englischen Staatsmänner etwas ändern und ihre Überzeugung von der Notwendigkeit fester militärischer Abmachungen mit Frankreich entkräften werde, bleibt abzuwarten.

Russland.

Petersburg, 28. Mai. **(Drahtb.)** Das mit der Untersuchung der Vorgänge in den Lena-Bergwerken beauftragte Mitglied des Reichsrats Manuchin erhielt weitgehende Vollmachten, u. a.: Beamte bis zum Range eines Wirklichen Staatsrats, deren Schuld erwiesen ist, ihres Amtes zu entsetzen, das Gerichtsverfahren einzuleiten und alle die Goldindustrie betreffenden Kron- und Privateinrichtungen zu revidieren.

Amerika.

Newyork, 28. Mai. **(Drahtb.)** Bei einem Bankett der Panamerikanischen Gesellschaft erklärte Staatssekretär Knox in einer Rede: Der Hauptgrund seiner letzten Mission nach dem karabinischen Meere sei gewesen, die kommende Eröffnung des Panamakanals zu einer Botschaft brüderlichen Grußes an die benachbarte Nation zu gestalten und zu versichern, daß die Eröffnung des Kanals der Beginn einer neuen Aera enger persönlicher Beziehungen aller Amerikaner bedeuten würde. Der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses, Mr. Sulzer, führte aus: Er sei mit Staatssekretär Knox in der mexikanischen Frage einverstanden. Wenn die Mexikaner ihren Verpflichtungen nach kommen, würden die Vereinigten Staaten nicht intervenieren. — Der brasilianische Gesandte hielt eine Rede, die großes Aufsehen erregte. Er protestierte energisch gegen die Beschlagnahme der brasilianischen Kaffeevorräte und erklärte, seine Hoffnung auf Beginn einer neuen Aera in den Handelsbeziehungen zwischen Brasilien und den Vereinigten Staaten erlitte in dem Augenblick einen schweren Stoß, wo, wie der Gesandte sich ausdrückte, die Vereinigten Staaten die willkürliche, geradezu revolutionäre Doktrin aufstellten, daß die Waren im Auslande nicht

zu dem dort geforderten Preise, sondern zu dem Preise zu kaufen sein müßten, den die amerikanischen Kaufleute zahlen wollten. Das sei eine ganz neue Doktrin der Vereinigten Staaten. Sie sind anscheinend geneigt, sie anzuwenden, wenn sie dadurch eine internationale Freundschaft von langer Dauer opferten.

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 28. Mai. **(Drahtb.)** Die Italiener, die auf Rhodos eine italienische Behörde einsetzten, haben die Einrichtung von Garnisonen und Behörden auf den übrigen besetzten Inseln unterlassen. Vizeadmiral Presbitero hat eine Proklamation an die Bevölkerung von Kalemnos erlassen, des Inhalts, daß die Verwaltung wie unter der türkischen Regierung beibehalten und die Insel bis auf weiteres steuerfrei bleiben werde, daß ferner die Besitztümer der türkischen Regierung auf die lokale Verwaltung übergehen würden. Italienische Schiffe würden die Insel häufig besuchen, um die Bewohner zu schützen.

Benghasi, 28. Mai. **(Drahtb.)** Agenzia Stefani meldet: Der Kreuzer „Etruria" bombardierte gestern Coeffia, einen Ort, wo sich gewöhnlich die feindlichen Beduinen versammeln, erfolgreich.

Wien, 28. Mai. **(Drahtb.)** Wie in diplomatischen Kreisen versichert wird, sind alle europäischen Kabinette dahin verständigt worden, daß die türkische Regierung sofort die Dardanellen wieder schließen wird, falls die Italiener eine der nördlichen Inseln im Aegäischen Meere besetzen werden.

Marokko.

Paris, 28. Mai. **(Drahtb.)** In dem heutigen Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallières brachte Ministerpräsident Poincaré die Telegramme des Generals Lyautey zur Kenntnis des Inhalts, daß der Angrif auf Fez zurückgewiesen wurde und die Angreifer bedeutende Verluste erlitten hätten. Auf die Bitte des Generals Lyautey wurde eine Verstärkung, bestehend aus Kolonial-Infanterie, Tirailleurs, Spahis und Gebirgsartillerie nach Marokko gesandt, so daß der Effektivbestand der dortigen Truppen sich auf 47 000 Mann erhöht.

Asien.

Teheran, 28. Mai. **(Drahtb.)** Eine vollständige Rekonstruktion des Ministeriums ist zu erwarten, so bald die Expedition gegen Salar ed Dauleh ihr Ziel erreicht hat. Hierbei wird wahrscheinlich das Bachtiarenregiment aus dem Ministerium verschwinden, da die Anwesenheit der Bachtiarenhand in ihren eigenen Gebieten sehr notwendig ist. Man nimmt an, daß der Regent bis nach der Neubildung hier bleiben soll. Man nennt den Sepadhar als möglichen Premierminister.

Generalversammlung der Westf. Centralgenossenschaft.

Münster, 28. Mai.

Schon seit mehreren Jahren finden in den Tagen nach Pfingsten die Genossenschaftsversammlungen der ländlichen Organisationen im Stadttheater statt. So auch in diesem Jahre, wo die Westfälische Centralgenossenschaft die Reihe der Versammlungen am heutigen Pfingstdienstag mit ihrer Generalversammlung eröffnete.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Gutsbesitzer Gabriel-Eslohe, eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Begrüßungsansprache, in der er besonders des als Ehrengast anwesenden Landeshauptmanns Dr. Hammerschmidt gedachte.

Dann erstattete der Vorsitzende des Vorstandes, Clemens Reichsfreiherr von Twickel-Stovern den Geschäftsbericht, sowie im Anschlusse daran den Bericht über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung.

Aus dem

Geschäftsbericht

heben wir folgendes hervor:

Am 31. Dezember 1910 zählte die Westfälische Central-Genossenschaft 224 Einzelmitglieder, 202 bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaften, 36 Spar- und Darlehns-Kassen-Vereine, 36 sonstige Vereine und Korporationen; am Schlusse des Berichtsjahres 1911 220, bezw. 205, bezw. 36, bezw. 36; im ganzen 497 Mitglieder mit insgesamt 1055 Geschäftsanteilen und einer Gesamthaftsumme von 1 055 000 Mark. Das Geschäftsjahr 1911 war außerordentlich lebhaft und das Nettoergebnis gut. Der Gesamtumsatz betrug 20 663 Doppelwaggons. Bei vorsichtiger Bewertung der Lagerbestände, nach reichlichen Ausschreibungen auf Inventar-, Immobilien-Konten und Sackkonto sowie nach Rückstellung einer Konto Korrent-Reserve wurde ein Reingewinn von 164 288,15 Mark erzielt. Hiervon sind zu überweisen: dem Reservefonds und dem Betriebs-Rücklage-Fonds je 32 857,63 Mark, so daß zur Verfügung der General-Versammlung die Summe von 98 572,89 Mark verbleibt. Der Vorstand schlägt vor, diese Summe wiederum ganz dem Betriebs-Rücklage-Fonds zu überweisen. Die Notwendigkeit der Nachuntersuchungen aller Kraftfutterartikel und Düngemittel ergibt sich aufs neue aus dem Umstande, daß wir auch im Jahre 1911 für unsere Genossen 72 656,63 Mark an Mindergehalt bei unseren Lieferanten reklamierten und zurückvergüteten. Die Gesamtsumme der bis Ende 1911 zurückvergüteten Mindergehaltsbeträge beläuft sich hierdurch auf 500 481,25 Mark.

Die Bilanz vom 31. Dezember 1911, die in der Einnahme und Ausgabe mit 3 873 093,81 Mark in Aktiven und Passiven abschließt, weist u. a. folgende Posten auf: in den Aktiven: Kassa-Konto 28 482,61 Mark, Wechsel-Konto 38 056,90 Mark, Waren-Konto 385 399,04 Mark, Ländliche Centralkasse, Konto für vollgezahlte Geschäftsanteile 10 000 Mark, Effekten-Konto 10 000 Mark, Kautions-Konto 29 100 Mark, Kornhaus-Konto Münster I 139 268,76 Mark, Konto-Korrent-Konto 3 075 617,72 Mark, Aval-Konto 13 000 Mark, Aval-Debitoren 121 000 Mk. In den Passiven: per Geschäftsanteil-Konto 10 860 Mark, per Reservefonds-Konto 180 951,14 Mark, per Betriebs-Rücklage-Konto 516 784,56 Mark, per Konto-Korrent-Reserve 60 000 Mark, per Preuß. Staatsfiskus, Anleihe auf Kornhaus Münster I 139 268,76 Mark, per Konto-Korrent-Konto 2 716 941,20 Mark, per Aval-Kreditores 13 000 Mark, per Aval-Konto 121 000 Mark, Reingewinn 164 288,15 Mark.

Im Gewinn- und Verlustkonto, das mit 456 997,80 Mark abschließt, finden sich u. a. folgende Zahlen: im Debet: Organisations-Konto 15 948,51 Mark, Zinsen- und Bankprovision 59 660,67 Mk., Untersuchungskonto 5388,70 Mark, Miete-Konto 11 708,40 Mark, Versicherungs-Konto 19 483,38 Mk., Konto-Korrent-Reserve 60 000 Mark, Abschreibungen: Inventar-Konto 6355,35 Mark, Kornhaus-Konto Münster I 3620,60 Mark, Kornhaus-Konto Münster II 73 499 Mark, Immobilien-Konto Minden 5775,92 Mark, Immobilien-Konto Eissen 413,57 Mark, Immobilien-Konto Lünen 526,90 Mark, Immobilien-Konto Münster (altes Lager) 988 Mark, Sack-Konto 8405,78 Mark, zusammen 99 580,12 Mark, Reingewinn 164 288,15 Mark; im Credit: Brutto-Gewinn, abzüglich der Betriebskosten 456 997,80 Mark.

An Waren wurden im Berichtsjahre 1911 abgesetzt: Getreide 942 585 (1910: 721 324) Zentner, Kunstdünger 2 245 573 (2 275 259) Zentner, Futterartikel 650 735 (493 841) Zentner, Kohlen 225 201 (261 170) Zentner, Sämereien 68 506 (47 608) Zentner, zusammen 4 132 600 (3 799 202) Zentner im Gesamtwerte von 17 337 954 (13 763 663) Zentner.

Im Anschlusse hieran erklärt der Vorsitzende: Das gute Ergebnis des Berichtsjahres verdanken wir in erster Linie der vortrefflichen Geschäftsführung, die es verstanden hat, zu gegebener Zeit die günstige Konjunktur auszunutzen. Dies mag dazu beitragen, das Vertrauen zur Centralgenossenschaft zu heben und zu befestigen.

Nach kurzer Debatte wird dem Geschäftsberichte sowie der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß den Vorschlägen des Aufsichtsrates zugestimmt.

Nachdem Ehrenamtmann Schulze-Welberg über die Revision der Bilanz und Geschäftsführung Bericht erstattet hat, wird dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Direktor Ballas äußert sich dann in längeren Darlegungen über die allgemeine Geschäftslage im Jahre 1911 etwa wie folgt: Die gesteigerte Entwicklung, welche die Zentralgenossenschaft genommen hat, ist begründet einerseits in der Ausnutzung der jeweiligen Konjunktur, andererseits durch ihre Werbetätigkeit und in der Leistungsfähigkeit der Centralgenossenschaft, die sie in den Stand setzt, dem Wettbewerbe standzuhalten. Was die Entwicklung des Marktes anlangt, so ist zu sagen, daß alle Artikel im Verhältnis zum Jahre 1910 eine aufsteigende Bewegung genommen haben. Von den Kunstdüngemitteln macht nur das Kali eine Ausnahme. Auch die Futterartikel bewegten sich in aufsteigender Richtung. Hierbei muß man das Jahr 1911 in zwei verschiedenen Abschnitten betrachten, wie sie durch die Dürre gegeben ist. Vor der Dürre waren die Preise außerordentlich mäßig. Mit Eintritt der Dürre gingen die Preise sprungweise in die Höhe. Namentlich die Preise für russische Futtergerste standen zu Anfang 1911 auf einem sehr niedrigen Niveau, und infolgedessen war der Bestand an Schweinen sehr groß. Mittlerweile ist der Gerstenpreis ebenso in die Höhe gegangen, daß er fast über die Maßen hoch ist. Bei dem Inlandgetreide fiel die schlechte Ernte des Jahres 1910 sehr ins Gewicht. Diese Ernte war im Inlande vollständig unverkäuflich, aber es ist der Centralgenossenschaft gelungen, ihren Vorrat zu immerhin annehmbaren Preise nach Holland abzusetzen. Dagegen war die Güte der 1911er Ernte bedeutend besser, und die Produkte konnten überall gut Absatz finden. Infolgedessen gingen die Preise für Roggen in die Höhe dazu kam der Umstand, daß die Berichte über die Auslandsernte ungünstig waren, ein weiterer Grund für das Steigen der Preise. Das Geschäft mit unseren Landwirten entwickelte sich sehr gut. Es wurden von den heimischen Genossenschaften 1500 Doppelwaggon Getreide abgenommen, was einem Wert von ungefähr 3 Millionen Mark entspricht. Es hat sich übrigens gezeigt, daß diejenigen Genossenschaften die günstigsten Ergebnisse hatten, die nicht nur von uns bezogen, sondern auch ihr Getreide und ihre sonstigen Erzeugnisse an uns absetzten. Daher würde es sich empfehlen, daß alle Genossenschaften diesem Beispiele folgen, damit sie ihrem Namen gerecht werden und nicht nur Bezugs-, sondern auch Absatzgenossenschaften sind. Auf eine Anfrage erklärte Direktor Ballas weiter, daß die Frachtvergütungen rechtlich den Lieferanten zufallen, man aber versuchen wolle, auf gütlichem Wege die Hälfte dieser Beträge für die Mitglieder zu erhalten.

Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder Gutsbesitzer Gabriel-Eslohe, Landesökonomierat Herold-Lövelinkloe und Gutsbesitzer Winkelmann-Köbbing, sowie das ausscheidende Vorstandsmitglied Ökonomierat Meier-Röding hausen wurden auf Vorschlag des Freiherrn von Twickel durch Zuruf wiedergewählt.

Ferner wurde eine Statutenänderung in dem Sinne vorgenommen, daß nach § 3 des Statuts rechtsfähige Gesellschaften, deren Mitgliedschaft den Interessen der Westfälischen Centralgenossenschaft förderlich ist, als Mitglieder aufgenommen werden können.

Sodann hielt Herr Eduard Kanitz-Berlin, Beamter der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates, einen etwa einstündigen Vortrag über „Die Getreideverwertung im Welthandel". Er beschränkte sich im ganzen darauf, eine kurze Darstellung dessen zu geben, wie sich der internationale Getreidehandel im Laufe der Jahre entwickelt hat. Ausgehend von der Getreideversorgung in den ältesten Zeiten (Josephs-Fürsorge für Aegypten) schilderte Redner die geschäftliche Entwicklung des Getreidehandels bei den Römern im Mittelalter, in der neueren und neuesten Zeit und würdigte dann die einzelnen Länder der Welt nach ihrer Bedeutung für den Getreidebau. Zum Schlusse betonte Redner, er stehe auf dem Satndpunkte, daß die Kenntnis der Vorgänge auf dem Weltmarkte eine der wichtigsten Bedingungen für den Getreidehandel ist. (Beifall.)

Nachdem noch einige interne Angelegenheiten durch Aussprache erledigt worden sind, schließt der Vorsitzende die Versammlung mit herzlichen Worten des Dankes an Redner und Teilnehmer.

Die Generalversammlung der ländlichen Centralkasse.

eröffnete gegen 6½ Uhr Ökonomierat Darup mit herzlichen Begrüßungsworten, die er namentlich an den als Gast anwesenden Präsidenten der Preußischen Centralgenossenschaftskasse, Dr. Heiligenstadt, richtete. Er gedachte ferner des 87 jährigen, noch im Amte befindlichen Rendanten Schürmeyer in Iburg und bat dann die Versammlung, das Andenken an das verstorbene Vorstandsmitglied Ökonomierat Alsen-Elve, in der üblichen Weise zu ehren. Der Präsident der Ländlichen Centralkasse, Exzellenz Dr. Freiherr von Landsberg-Steinfurt, ist krankheitshalber verhindert, die Versammlung zu leiten. Ökonomierat Darup schlägt deshalb vor, dem verdienten Präsidenten folgendes Telegramm zu senden: „Die Generalversammlung der Ländlichen Centralkasse und des Verbandes ländlicher Genossenschaften begrüßt Euere Exzellenz mit dem lebhaften Bedauern, Ihre bewährte Leitung entbehren zu müssen, und wünscht baldige Genesung."

Alsdann erstattet Direktor Koenen den

Jahresbericht

und die Vorlage der Bilanz für 1911, aus denen folgendes hier mitgeteilt sei:

Während schon im Jahre 1910 es nicht möglich war, mit den eingehenden Geldern die geforderten Ansprüche zu befriedigen, so wurden im Jahre 1911 die an uns gestellten Anforderungen noch erheblich vergrößert. An Krediten wurden 1½ Millionen mehr in Anspruch genommen, und die Guthaben verminderten sich um annähernd 3 Millionen. Den starken Abhebungen suchten wir durch Erhöhung der Zinssätze sowohl für Einlagen wie für Darlehen entgegenzutreten, jedoch übten bis zum Ende des Jahres diese Erhöhungen kaum Einfluß aus. Die Ländliche Centralkasse war daher gezwungen, Kredite in solcher Höhe in Anspruch zu nehmen, wie noch nie zuvor.

Das Geschäftsergebnis kann trotzdem als gut angesehen werden. Nach Deckung der Verwaltungskosten und reichlichen Abschreibungen bleibt ein Gewinn von 105 018,95 Mark. Die Zahl der Genossen betrug Ende 1910 266. Es sind dies 237 Spar- und Darlehnskassen-Vereine, 1 Centralgenossenschaft, 1 Bezugsgenossenschaft, 1 Molkereigenossenschaft, 19 Privatpersonen (Aufsichtsrat und Vorstand) und 7 sonstige Mitglieder. Die Zahl der Geschäftsanteile stieg von 1817 auf 2006 Ende 1911. Der Umsatz aller Konti beziffert sich auf 545 610 940,32 Mark (gegen 400 928 186,68 Mark i. V.). Die Bilanz am 13. Dezember 1911 ergab für Aktiva und Passiva 20 299 242,21 Mark, darin einen Reingewinn pro 1911 von 105 018,95 Mk. Hiervon werden dem Reservefonds 20 Prozent mit 21 003,79 Mk. und der Betriebsrücklage 10 Proz. mit 10 501,90 Mk. zugeschrieben. Von den verbleibenden 73 513,26 Mk. sollen gezahlt werden: 3¾ Prozent auf die Geschäftsguthaben = 29 034 Mk., 5000 Mk. an den Vorstand zur Disposition für unvorhergesehene Ausgaben, 5000 Mk. an die Schorlemer-Stiftung des Westfälischen Bauernvereins und an die Betriebsrücklage 34 479,26 Mk. Sofern die Generalversammlung den Vorschlägen des Aufsichtsrats entsprechend beschließt, werden Ende 1911 der Reservefonds 209 408,95 Mk., die Betriebsrücklagen 184 847,80 Mk., somit die Gesamtreserven 394 256,75 Mk. betragen.

Der Vorsitzende macht besonders darauf aufmerksam, daß der Aufsichtsrat vorschlage, der Schorlemer-Stiftung 5000 Mk. zu bewilligen, und zwar mit Rücksicht darauf, daß der Westfälische Bauernverein in diesem Jahre sein 50 jähriges Stiftungsfest begehe und die Centralkasse sich ihrem Gründer, dem Freiherrn von Schorlemer-Alst, gegenüber zu dieser Ehrung verpflichtet glaube.

Von einem Teilnehmer der Versammlung wird angeregt, die Gewinnanteile aus dem Geschäftsguthaben von 3¾ Prozent auf 4 Prozent zu erhöhen. Daraufhin erklärte

Präsident der Preußischen Centralgenossenschaftskasse Dr. Heiligenstadt: Bevor Sie diesem Vorschlage zustimmen, möchte ich mir erlauben, Ihnen meinen Standpunkt in dieser Angelegenheit darzulegen, damit Sie prüfen können, ob Sie dann noch geneigt sind, diesem Vorschlage zuzustimmen. In fast allen Genossenschaftskreisen hat man sehr häufig das Bestreben, möglichst viel aus dem Gewinn herauszuschlagen. Aber wenn Sie sich überlegen, daß die Geschäftsanteile nur ein kleiner Betrag sind, um den die Verzinsung, wie im vorliegenden Falle, um ¼ Prozent, vielleicht sogar um 1 Prozent erhöht würde, dann möchte ich Ihnen doch wohl zu bedenken geben, ob dies mit Rücksicht auf das Gedeihen Ihrer Kasse vorteilhaft ist. Andererseits hat Herr Direktor Koenen schon daraufhingewiesen, in der heutigen Zeit, der kapitalistischen Wirtschaftsweise Ihre Kasse auf eine möglichst breite Basis zu stellen. Es ist die beste Politik in unserm Genossenschaftswesen, für die Stärkung der Reserven soviel als möglich zu sorgen. Wir haben seit einiger Zeit keine für die Landwirtschaft günstigen Jahre gehabt und da hat es denn an vielen Orten die Stellung der landwirtschaftlichen Genossenschaften gehoben, wenn sie mit breiten Reserven, die unabhängig von dem Eintreten oder Ausscheiden der Mitglieder sind, auf der Tagesordnung erscheinen. Ich möchte die Herren erinnern an die damalige Versammlung, in der die Umwandlung der Centralkasse aus einer Aktiengesellschaft in eine Genossenschaft erfolgte. Einige Herren werden noch wohl unter Ihnen sein, die an der Versammlung teilnahmen. Ich hatte damals die Ehre, der Versammlung beizuwohnen. Damals wurde besonders darauf hingewiesen, daß es eine viel sicherere Basis ist, wenn Sie ein sicheres Kapital Ihr eigenes nennen, das von dem Wechsel der Mitglieder nicht beeinflußt ist. Auch damals habe ich mir erlaubt, darauf hinzuweisen, daß man einen möglichst großen Reservefonds schaffen soll. Herr Direktor Koenen hat bereits erwähnt, daß dieser Reservefonds tatsächlich größer vorhanden gewesen wäre, wenn Sie damals nicht durch ungünstige Verhältnisse gezwungen gewesen wären, ihn anzugreifen. Wir stehen aber in einer Zeit, wo wir auf wirtschaftlichem Gebiete nicht vor Überraschungen sicher sind. So glaubte man denn, daß das gegenwärtige Jahr uns wieder die Dürre des vorigen Jahres bringen würde. Auch politische Verwickelungen können eintreten. Und da ist ein guter Reservefonds die beste Rückendeckung. Sie müssen wissen, daß alles, was zentral wirkt, doppelt wirkt. Der Reservefonds ist dazu da, gerade da einzugreifen, wo es not tut. Das ist wichtiger, als Ihren Kassen jedes Jahr 20—30 000 Mk. mehr zuzuführen. Es liegt eben in dem Wesen der Genossenschaft, für alle der Zentrale angeschlossenen Stellen die kapitalistische Basis zu stärken. Für das Genossenschaftswesen ist das unbedingt notwendig. Je breiter Ihre eigene Grundlage ist, auf der Sie stehen, je größer das Vermögen ist, über das Sie verfügen, um so günstiger stehen Sie auf dem allgemeinen Geldmarkte da und um so viel günstigere Bedingungen können Sie bekommen, als wenn Sie keinen so großen Reservefonds haben. Ich würde es sogar für zweckmäßig halten und habe diesen Rat auch schon verschiedentlich erteilt, daß, wenn es anginge, überhaupt nur ein großes Vermögen als Reservefonds angesammelt und keine Dividenden verteilt würden. Dann wären Sie erst recht in der Lage, da zu helfen, wo es not tut. Ein großer Reservefonds bewahrt Ihnen auch Ihre Freiheit. Sie sind unabhängig von anderen Kassen, denn Sie haben ein Vermögen in Ihrer Hand, das Ihnen gehört. Ich glaube, Sie würden am besten im Sinne Ihrer Genossenschaft handeln, wenn Sie nur danach trachteten, einen möglichst großen Reservefonds anzusammeln. (Lebhaftes Bravo.)

Dem Revisionsbericht wurde zugestimmt, die Bilanz für 1911 genehmigt, dem Vorstande bezüglich seiner Geschäftsführung nach anerkennenden Worten des Vorsitzenden unter lebhaftem Bravo Entlastung erteilt und die Verteilung des Gewinnes in der vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen Weise zugestimmt.

Aus dem Aufsichtsrate scheiden turnusgemäß aus: Exzellenz Dr. Freiherr von Landsberg-Steinfurt, Gewerke Gabriel-Eslohe, Landesökonomierat Herold-Loewelinckloe und Superintendent Paul-Corbach. Sie werden einstimmig durch Zuruf wiedergewählt. An Stelle des ausscheidenden Landeshauptmanns Dr. Hammerschmidt wird Landesrat Boese und für den verstorbenen Ökonomierat Alzer Stadtsekretär a. D. Dröder-Heiligenstadt gewählt.

Zum Schlusse der Sitzung gab Direktor Koenen in längeren Darlegungen einen Überblick über die Verhältnisse der Centralkasse in den ersten 5 Monaten dieses Jahres, sowie einige praktische Winke über die Verbesserung der Geschäftsführung.

Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Wie alljährlich, so schloß sich auch in diesem Jahre wieder an die Generalversammlung ein von der ganzen Infanteriekapelle ausgeführtes Konzert, dem die Mitglieder der Versammlungen mit ihren Damen sehr zahlreich beiwohnten.

Aus der Stadt.

Münster, 29. Mai.

‡ **Kleine Nachrichten.** Zu der in Nr. 389 gebrachten Notiz, wonach sich auf dem Hansaring eine Schlägerei ereignet haben sollte, deren Beteiligten sich u. a. mit dem Messer bearbeiteten, wird uns mitgeteilt, daß die Messerhelden jedem ihnen entgegenkommenden Passanten Stiche mit dem Messer versetzten. Es ist die Meldung also dahin zu berichtigen, daß die Verletzten sich in keiner Weise mit den Raufbolden eingelassen haben, sondern ohne jeden Anlaß von diesen mißhandelt wurden.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 19. Mai. T. d. Tischlers Heinr. Fielstette. — 21. Mai. S. d. Tischlers Heinrich Burbank. — T. d. Plastermeisters Wilh. Ludtmann. — 24. Mai. S. d. Postschaffners Heinr. Laas. — 25. Mai. S. d. Ackerers Herm. Hüerländer. — 26. Mai. S. d. Schlossers Karl Düpper. — T. d. Rentners Herm. Stroetmann. — S. d. Landwirts Hubert Kersting. — 27. Mai. S. d. Telegraphen-Assistenten Fritz Stupening. — Aufgebote: 28. Mai. Bildhauer Franz Peters u. Maria Heitschneider, b. h. — Ober-Zollkontrolleur Karl Baumann v. Cleve u. Gertr. Zimmersbach v. h. — Sergeant Albert Lange u. Anna Hummelmann, b. h. — Landwirt Wilh. Rösmann u. Bernhardine Stottmann v. Thiene. — Sterbefälle: 25. Mai. Barmh. Schwester Cordala geb. Gesina Epken, 45 J. — T. d. Briefträgers Heinr. Hackmann, 2 J. — Buchhalter Wilhelm Spiekermann, 38 J. — S. d. Tischlers Heinr. Wibbelt, 11 J. — 26. Mai. Witwe Elisabeth Toddenroth geb. Thiemann, 76 J. — T. d. Kutschers Friedrich Kötterheinrich, 1 J. — T. d. Bauarbeiters Johannes Wagener, 6 Tage. — S. d. Anstreichers Karl Sander, 5 Mon. — Privatier Jean Baptist Pohle, 54 J. — 27. Mai. T. d. Steinbruckers Max Kramer, 11 Mon. — Witwe Agnes Rohling geb. Stroetmann, 73 J. — Invalide Joseph Reising, 46 J. — T. d. Maurers Heinrich Niewöhner, 4 Wochen.

Aus den Provinzen.

♂ **Greven**, 27. Mai. (Diebstahl.) Vergangenen Nacht wurden einem Landwirt in der Bauerschaft Guntrup 200 Mk. gestohlen. Die Täter, die vor kurzem bei einem hiesigen Kaufmann einen Diebstahl verübten, wurden von der Polizei ermittelt.

○ **Hamm**, 28. Mai. (Tödlicher Unglücksfall.) In einer engen Straße versuchte ein Bierfuhrwerk an einem in der Straße haltenden Milchwagen vorbeizufahren. Der leichte Milchwagen, auf dem ein 9jähriger Knabe saß, wurde erfaßt und zum Umkippen gebracht. Der Knabe stürzte vor die Räder des Bierfuhrwerks, dessen Räder ihm über den Leib gingen. Im katholischen Krankenhause wurde der Verunglückte nach mehreren Stunden von seinen Leiden erlöst.

○ **Dorsten**, 28. Mai. (Einbruch.) Von unbekannten Tätern wurde in das Totalisatorgebäude des Rennvereins für Dorsten und Umgegend eingebrochen und die Einrichtung vollständig zerstört. Dem Rennverein ist hierdurch ein erheblicher Schaden zugefügt.

Solingen, 27. Mai. (Dreischwere Unglücksfälle) sind von hier zu berichten. In der Hammesfabrichen Stahlwarenfabrik zu Foche geriet am Samstagabend, kurz vor Arbeitsschluß, ein Schleifermeister in das Getriebe einer Brot- und Schlachtmesserschleifmaschine. Es wurde derart verletzt, daß er sofort starb. — Beim Bahnbau Solingen—Cronenberg kam ein Schachtmeister beim Verlegen einer Weiche so unglücklich zu Fall, daß er schwere innere Verletzungen davontrug und inzwischen gestorben ist. — Zu Krahenhöhe wurde am ersten Festtagnachmittag die 9jährige Tochter einer Familie von Clauberg von einem Automobil überfahren und lebensgefährlich verletzt.

* **Hannover**, 28. Mai. **(Drahtb.)** Die Aussperrung in der Metallindustrie, die hier jetzt vom Verein der Metallindustriellen beschlossen wurde, ist in einer Höhe von 60 Prozent der Arbeiterschaft durchgeführt worden. Infolgedessen haben auch die übrigen Arbeiter auf den meisten Werken gemäß den Beschlüssen der Organisation die Arbeit niedergelegt, so daß fast vollständige Arbeitsruhe herrscht. Nur einzelne Betriebe mit einer geringen Arbeiterzahl werden aufrecht erhalten.

* **Moringen** (Südhannover), 27. Mai. (Einsturz des Kirchturmes.) Im nahen Blankenhagen ist gestern früh unter donnerndem Getöse der Kirchturm eingestürzt. Menschen sind zum Glück nicht zu Schaden gekommen, da der Gottesdienst erst zwei Stunden nach dem Einsturz beginnen sollte. Der Turm war schon lange baufällig, und die Kirche sollte schon lange umgebaut und erweitert werden, was aber immer wieder hinausgeschoben worden war.

‡ **Mayen**, 27. Mai. (Verschüttet. In einer Sandgrube bei Mertlock wurden zwei Söhne des Besitzers, 25 und 18 Jahre alt, von plötzlich abstürzenden Sandmassen verschüttet und getötet.

Luftschiffahrt.

Flugwettbewerbe im Industriegebiet.

Auf den beiden Flugplätzen des Industriegebiets gingen die Pfingstwettbewerbe am gestrigen Dienstag zu Ende. Auf beiden Plätzen wurde, da das Wetter gegen Abend sehr günstig wurde, recht fleißig geflogen.

Auf dem Flugplatz Gelsenkirchen—Rotthausen bewarben sich um den Frühpreis Keidel, Stoephasius, Krieger und Suvelack. Als Suvelack auf seinem Aviatik-Eindecker, auf dem er einen sehr schönen Flug erledigt hatte, zur Landung schritt, berührte er mit einem Flügel den Erdboden. Das Flugzeug wurde zertrümmert; Suvelack blieb unverletzt. — Auf diesem Flugplatz wurde am Pfingstmontag neben den Flügen, über die wir bereits berichtet haben, von Krieger auf dem Jeannin-Eindecker als erster der Schnelligkeits-Überlandflug nach Buer ausgeführt. Den Fliegern war die Aufgabe gestellt, den weithin sichtbaren schönen Turm des Rathauses in Buer zu umkreisen. Krieger machte diesen Flug in 10 Minuten 32 Sek. Nach seiner Rückkehr unternahm Krieger noch einen Höhenflug, der ihn schätzungsweise bis zu 1000 Meter Höhe emporführte.

Auf dem Flugplatz Wanne—Herten stieg zunächst der Parseval-Ballon mit 12 Fahrgästen zu einer einstündigen Rundfahrt auf. Gleich darauf startete Lübbe auf seiner Rumpler-Taube und flog 20 Minuten lang in etwa 300 Meter Höhe. Ihm folgten Schirrmeister, Lindpaintner, Busenius und Wincziers. Von ihnen flog Schirrmeister stellenweise mit 2 Passagieren. Ein eintretender Regen zwang das Luftschiff und die Flieger zum Landen. Ein zweiter Aufstieg des Luftschiffes mußte unterbleiben, doch stiegen die Flieger nach kurzer Zeit wieder sämtlich auf. Lübbe erreichte dabei eine Höhe von über 600 Metern und wär noch höher gestiegen, wenn nicht die niedrig hängenden Wolken ihn daran gehindert hätten. Damit hat der Wettbewerb sein Ende erreicht. Die Fahrten mit dem Parseval-Ballon, für die das Flugplatzunternehmen einen Preis von 50 Mark für eine einstündige Fahrt festgesetzt hat, werden fortgesetzt.

Letzte Nachrichten.

Dessau, 28. Mai. **(Drahtb.)** Prinz Joachim Ernst, der künftige Thronerbe des Herzogtums Anhalt, hat sich einer Blinddarmoperation unterziehen müssen. Das Befinden des Prinzen, der am 11. Januar 1901 geboren ist, wird von den Ärzten als sehr ernst bezeichnet.

Gmunden, 28. Mai. **(Drahtb.)** Die Beisetzung des verunglückten Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland fand heute vormittag im Mausoleum zu Gmunden statt. Erzherzog Josef Ferdinand wohnte als Vertreter des Kaisers Franz Josef der Beisetzung bei, außerdem waren zahlreiche andere Fürstlichkeiten sowie Deputationen zugegen.

Lima, 27. Mai. Die Regierung erklärte die Wahlen für ungültig. Die Unruhen dauern fort. — Die Volksmenge griff die Häuser verschiedener Politiker an und steckte sie in Brand. In Arequipa, Puna und andern Städten verhinderte die Menge die Wahlen.

Vermischtes.

Berlin, 28. Mai. **(Drahtb.)** In der Vormittagsziehung der Preußischen Klassenlotterie fielen 30 000 Mark auf Nr. 13 362, 120 560, 135 232, 15 000 Mark auf Nr. 15 000, 72 021, 5000 Mark auf Nr. 900, 20 826, 61 728, 71 274, 117 426. 3000 Mark auf Nr. 1994, 10 781, 12 579, 12 961, 42 243, 56 937, 63 531, 68 405, 73 266, 74 703, 78 472, 84 557, 86 922, 86 975, 97 266, 97 739, 99 473, 109 157, 125 144, 126 777, 135 097, 141 574, 153 505, 157 410, 159 792, 165 334, 182 809, 185 712, 189 610.

In der Nachmittagsziehung fielen 40 000 Mark auf Nr. 163 540 30 000 Mark auf Nr. 157 226, 10 000 Mark auf Nr. 149 629, 5000 Mark auf Nr. 13 484, 125 701, 3000 Mark auf Nr. 3703, 7993, 13 276, 17 400, 19 334, 24 210, 31 156, 32 787, 33 114, 33 816, 35 663, 41 619, 42 273, 68 422, 77 843, 81 262, 81 772, 87 310, 91 593, 92 085, 93 984, 107 765, 109 502, 113 013, 124 304, 124,617, 125 700, 126 238, 133 589, 136 675, 136 973, 139 878, 153 956, 167 456, 168 028, 171 692.

* **Berlin**, 28. Mai. In der Villa eines bekannten Bildhauers in Werder ereignete sich ein Unglücksfall durch Gasvergiftung, dem die Freundin der Tochter des Künstlers, ein 16jähriges Mädchen, zum Opfer fiel.

* **Berlin**, 28. Mai. In der Stralauerstraße wurde ein Saccharinschmuggellager entdeckt, das zu dem Betrieb eines berüchtigten holländischen Saccharinschmugglers gehört.

* **Cassel**, 25. Mai. Beim Schießen nach Spatzen traf der 16jährige Sohn des Schreiners L. mit einem Schuß aus dem Tesching sein vierjähriges Schwesterchen, das, ins Herz getroffen, auf der Stelle tot war.

* **Offenbach**, 27. Mai. In der Nacht auf Sonntag brach in der dicht am Main gelegenen Dampfschreinerei von Georg Kann in Rumpenheim auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise ein Brand aus, der fast das gesamte ausgedehnte Fabrikanwesen zerstörte und einen Schaden von etwa einer Million Mark verursachte. Die benachbarten Fabriks- und Ortsfeuerwehren vermochten mit ihren unzureichenden Löschmitteln nicht im Entferntesten gegen das ungeheure Flammenmeer anzukämpfen. Erst nach dem Eingreifen der Frankfurter Feuerwehr war eine ernsthafte Bekämpfung des Feuers möglich. Nahezu 300 Arbeiter sind brotlos geworden. Sechs Versicherungsgesellschaften teilen sich in den Brandschaden.

* **Hamburg**, 28. Mai. **(Drahtb.)** Die dem Altonaer Zigarrenfabrikanten Petersen gehörige Segeljacht ist in der Nacht auf der Rückfahrt von Glückstadt nach Altona in der Nähe von Luehe von einem unbekannten Dampfer angerannt worden. Von den 4 Insassen sind die beiden Kaufleute Steindorf und Flaßhof ertrunken.

* **Nürnberg**, 28. Mai. Am Samstagvormittag wollte bei einer Probe für das an den Pfingsttagen stattfindende Preisreiten Frau Clara Kuppenheim, die Gattin eines Fabrikanten aus Pforzheim, eine Hürde nehmen. Sie wurde aber vom Pferde abgeworfen. Das Pferd blieb an dem Hindernis hängen, fiel auf die Frau und erdrückte sie.

München, 28. Mai. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, daß am Pfingstsonntag zwei Münchener Depeschenboten, Albert Hammerer und der Schreinerlehrling Emil Stegner bei einer Tour auf den Jochberg bei Kogel abgestürzt sind. Eine Rettungsexpedition hat Hammerer tot aufgefunden. Stegner hatte nur geringe Verletzungen erlitten.

* **Breslau**, 25. Mai. Infolge anhaltenden Regens ist die Oder in Ratibor rasch gestiegen. Gestern früh betrug der Wasserstand 1,88 Meter, heute nachmittag bereits 4,16 Meter.

* **Plauen** (Vogtland), 28. Mai. In der Nähe von Oberpirk gerieten zwei Automobile Plauener Fabrikanten, die von Muehltroff kamen, beim Überholen an einer steilen Straßenböschung aneinander und wurden die Böschung hinabgeschleudert. Ein Automobil überschlug sich vollständig. Seine fünf Insassen wurden herausgeschleudert und schwer verletzt. Eine Person ist bereits gestorben.

* **Danzig**, 28. Mai. **(Drahtb.)** Bei einer Segelpartie nach Heln verunglückten am Pfingstsonntag 3 Matrosen der Fliegerstation durch Kentern des Bootes. Alle drei ertranken.

* **Luxemburg**,

mit schweren Schußwunden in der Wohnung des Briefträgers aufgefunden. Die Tat hat sich bei einem Besuche der Frau in der Wohnung des Mannes, den sie zur Versöhnung hatte bewegen wollen, ereignet.

* **London**, 28. Mai. **(Drahtb.)** Obschon der Streik der organisierten Lastträger von Covent Garden einige Störungen verursacht, sind heute morgen die Güter von auswärts von den Nichtorganisierten, die zahlreich verfügbar sind, ohne Zwischenfälle zu den Wagen der Käufer gebracht worden.

* **Villereal**, 28. Mai. **(Drahtb.)** Zu dem Unglück im Kinematographentheater wird noch gemeldet: Das Theater befand sich in einem alten Laden und hatte nur einen Ausgang. In der Nähe des Ausganges war der Projektionsapparat aufgestellt, dessen Explosion alsbald die Tür zersperrte. Es entstand eine entsetzliche Panik. Die Zuschauer bemerkten eine zweite Tür auf der entgegengesetzten Seite und stürzten in dieser Richtung davon. Aber die Tür war verschlossen. Die Menge staute sich. Fast alle Personen kamen um. Sie wurden zertreten, erstickt oder verbrannt. Die meisten Leichen bieten einen schauderhaften Anblick.

---

* **Ein internationaler Hochstapler in Haft.** Der Hamburger Kriminalpolizei ist es gelungen, einen gefährlichen internationalen Hochstapler zu verhaften. Am Samstag ersuchte ein im Hotel Esplanade zu Hamburg abgestiegener angeblicher Graf Max Curdy den Geschäftsführer des Hotels, für ihn bei einem Juwelier eine Anzahl von Brillanten zu verkaufen. Der Juwelier, mit dem sich der Geschäftsführer in Verbindung setzte, war zum Ankauf bereit, er erklärte aber, daß er mit dem Eigentümer der Brillanten selbst verhandeln wolle. Nachdem der „Graf" diese Antwort erhalten hatte, entfernte er sich aus dem Hotel, und zwar auf so eigenartige Weise, daß sich die Hotelleitung veranlaßt sah, der Polizei Mitteilung zu machen. Man ermittelte, daß sich der „Graf" bei einem seiner Hamburger Bekannten aufhielt. Er hatte die Absicht geäußert, noch an demselben Abend nach Frankfurt a. M. zu reisen. Daran wurde er durch die Verhaftung gehindert. Es stellte sich heraus, daß man es mit einem gefährlichen internationalen Hochstapler zu tun hatte, dessen Wirkungskreis die ganze Welt ist. Sein wirklicher Name ist Othmar Gubatta; er ist am 18. Dezember 1889 in Österreich geboren. Gubatta, der fast alle modernen Sprachen fließend spricht, weilte seit 14 Tagen in Hamburg. Er wohnte zunächst in einer vornehmen Pension und zog dann in das Hotel Esplanade. Dort engagierte er sich einen Franzosen zum Privatsekretär. Seine Briefsachen hatte er sich an die Adresse „Graf Bella Beffa, Frankfurter Hof" kommen lassen. Er ging täglich in das Hotel und holte sich die Post ab. Die Brillanten dürften aus dem Brillantschmuck herrühren, der vor kurzem der in Halle a. S. gastierenden Artistin Erna Koschel gestohlen worden ist. Der Wert der Brillanten betrug 10 000 Mark. (Wie uns mitgeteilt wird, ist der Verhaftete identisch mit dem feudalen „Herrn Marquis", der vor einigen Monaten hier in Münster eine kurze aber glänzende Gastrolle im Kreise einer Studentenverbindung gab. D. R.)

Sport.

sr. **Rennen zu Karlshorst**, 28. Mai. **(Eig. Drahtb.)**

Die Karlshorster Bahn zeigte am Dienstag eine Fülle, wie sie noch nie dagewesen ist. Für das mit 80 000 Mark dotierte Rennen erschienen 13 Pferde am Start. Die fünf Franzosen (Maid Marian mußte in letzter Stunde verzichten) lenkten schon lange vor dem Rennen aller Augen auf sich. Besonders bewundert wurde beim Aufsatteln der bildschöne Schimmel Trianon III und die beiden mächtigen Füchse Trudon und Onvide. Von den acht deutschen Kandidaten fand Lord Forfar viele Freunde, doch ging Trudon als heißer Favorit, an den Start. Nach längerem Verweilen vor den Tribünen begab sich das Feld gut geschlossen auf die 5500 Meter lange Reise. Forefather setzt sich gewohnheitsgemäß bald an die Spitze. Auf den nächsten Plätzen galoppierten Fair King, Lord Forfar, Sturmvogel und Onvide. Coquet II stürzte bereits am Tribünensprung und fiel durch weitere Fehler bald auf den letzten Platz zu Dame des Prés. Trianon III rückte aus dem Mittelfelde vor und bildete mit dem aber bald geschlagenen Forefather, Onvide und Lord Forther die vordere Gruppe. Zwischen den beiden letzten Hürden lagen Lord Forfar und Onvide allein in Front. Erst nach der Schlußhürde zog Trianon III überlegen an die Spitze, 2 Längen hinter ihm besetzte Lord Forfar, der Onvide nach scharfem Kampfe um einen Kopf schlug, den 2. Platz. Vierter wurde Akbar II. Herr von Mumm, der Chef der bekannten Weinfirma in Reims und Besitzer des Siegers, wohnte dem Siege seiner Pferde bei. Er ist Deutscher, unterhält aber nur in Paris einen großen Rennstall.

Poseidon-Hürden-Rennen. 4500 Mark. Dist. 5000 Met. 1. Sturmwind (Sandmann); 2. Bille; 3. Nihilist. Tot. 12 : 10, Platz 10, 14 : 10; Unpl. Schönbrunn. Verhalten — 15 L.

Preis von Bamberg. 3000 Mark. Dist. 3200 Meter. 1. Imker (Lt. v. Keller); 2. Landesjaiec; 3. Emsig I. Tot. 56 : 10. Platz 14, 14, 12 : 10. Unpl. Malte (ausgebr.) Myman (ausgebr.), Kikeriki I (4.).

Großes Berliner Jagdrennen. Ehrenpreis und 80 000 Mark. Dist. 5500 Meter. 1. Trianon III. (O'Connor), 2. Lord Forfar, 3. Onvido. Tot. 82 : 10, Platz 26, 22, 89 : 10. Unpl. Akbar (4.) überlegen 2 Lg. bis Kopf — 3 Lg. Ferner liefen: Neuilly II, Dame de Prés, Sieglinde, Trudon, Sturmvogel, Forefather, Fair King.

Fantasca-Jagdrennen. 4000 Mark. Dist. 3600 Meter. 1. Bel-Bel (Winschif); 2. Anspielung; 3. Beatrice. Tot. 60 : 10. Pl. 30, 36 : 10. Unpl. Pallasch (gef.), Eilig (gef.). Überlegen 15—10 Lg.

Preußen-Preis. 10 000 Mark. Dist. 4000 Meter. 1. Hart (Riese, 2. Ebelmann; 3. Oberbayern. Tot. 35 : 10. Pl. 22, 25 : 10. ¾ — 2 Lg.

Lankwitzer Jagdrennen. 3200 Mark. Dist. 4200 Meter. 1. Zinc (Weißhaupt), 2. Lucky Wave; 3. Alike. Tot. 29 : 10, Pl. 17, 33 : 10. 5—4 Lg.

Preis von Schönaiche. 3300 Mark. Dist. 1600 Meter. 1. Quäkerin (Riese); 2. Luchs, 3. Jungtürke. Tot. 215 : 10, Pl. 27, 14, 13 : 10.

Handel und Industrie.

Schlachtviehmarkt: Dortmund:

Gattung	Qualität I. Mk.	II. Mk.	III. Mk.	IV. Mk.
Ochsen	00-00	80-84	72-80	64-72
Bullen	83 88	75-84	68 74	00 00
Färsen u. Kühe	86-92	83-91	77-84	71-77
Kälber	000-000	95-100	90-95	84-91
Schafe	00-00	00-00	00 00	00-00
Fette Schweine	00-00	69 71	69-72	67-71
Vollst. Schweine	00 00	64-69	00-00	00-00

Die Preise verstehen sich für 50 kg Schlachtgewicht.

Dortmund. Auftrieb: 756 Großvieh, 332 Kälber, 10 Schafe, 2281 Schweine. Tendenz: Großvieh mittel, sonst gut. Es wurden an Schweinen verkauft: 4 zu 73 Pfg., 282 zu 72 Pfg., 231 zu 71 Pfg., 483 zu 70 Pfg., 126 zu 69 Pfg., 105 zu 68 Pfg., 121 zu 67 Pfg., 66 zu 66 Pfg., 41 zu 65 Pfg., 64 zu 46 Pfg., 16 zu 63 Pfg., 1 zu 62 Pfg., 1 zu 61 Pfg., 8 zu 60 Pfg.

‡ Dorsten, 28. Mai. Viehmarkt. Am kommenden Donnerstag, den 30. Mai, wird hierselbst Schweinemarkt abgehalten.

Berlin, 28. Mai. Die Sperre auf die Aktien der Naphta-Produktions-Gesellschaft der Gebrüder Nobel ist von heute ab aufgehoben.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Tendenz. Trotzdem die über die Eisenindustrie vorliegenden Nachrichten durchaus kein Anzeichen eines Nachlassens der Konjunktur erkennen lassen und vom englischen Eisenmarkte wiederum Preiserhöhungen gemeldet wurden, trat doch an der Börse eine gewisse Ermüdung hervor. Man wies auf das Bestehen großer Hausse-Engagements, ferner auf die schwebenden Fragen der auswärtigen Politik und schließlich auch auf die möglichen ungünstigen Folgen der Londoner Streikbewegung hin, um die Zurückhaltung der Spekulation zu erklären. Die Kurse wiesen aber gleichwohl anfangs vorwiegend Besserungen auf, wenn auch nicht von erheblicher Art. Namentlich am Montanmarkte war die Zahl der Kursерhöhungen eine große; Hohenlohe gewannen sogar 1.5 Prozent auf die anhaltende Bewegung der Zinkpreise. Kanada stellten sich auf Arbitragekäufe höher. Am Bankenmarkte zeichneten sich russische Werte durch Festigkeit aus, und Schaaffhausenscher Bankverein konnte einen Teil des neulichen Rückganges wieder einholen. Von Ultimowerten begegneten Licht und Kraft guter Nachfrage.

Im späteren Verlaufe machte sich eine Lustlosigkeit infolge des Ausbleibens jeglicher Anregung zum Nachteile der Kursgestaltung stärker geltend. Die Kurse bröckelten meist etwas ab. Besserung erfuhren aber Orientbahn-Aktien. Kanada-Aktien konnten sich gut behaupten. Österreichische Werte hatten an Wien eine Stütze und waren wenig verändert. Geld für Ultimozwecke wurde nur sehr wenig verlangt und bedang etwa 4,75 Prozent. Geld für einige Tage über Ultimo stellte sich auf 5 Prozent.

In der 3. Börsenstunde drückte das Angebot am Montanmarkte angeblich im Zusammenhange mit der Prämienerklärung teilweise erheblich. Auch sonst schwächte sich die Haltung ab. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend schwächer. Akkumulatoren Hagen verloren 7,75 Prozent, dagegen stellten sich Vogtländische Maschinen 20 Prozent höher.

Kassabörse.

	24./5.	28./5.		24/5.	28./5.
Wechsel Amst. k.	169,25	169,30	Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
„ Belg. Pl. k.	00.00	80.60	Ung. Goldrente	00,00	103,50
Check London	204.55	204,55	Schatzscheine	100,20	100,20
„ Paris	81 05	81,05	Sächs. Rente	80,20	80,10
Wechs. Wien	84,68	84,70	Rh.-W Rentenbr.	99,80	99,80
„ Ital. Pl. k.	80,95	81,05	„	89,20	89,30
Russ. Noten	215,60	215.65	Rhein. XX-XXI	99,80	99,70
Privatdiskont	4	4	do. XXII-XXIII	96,25	95,25
4% D. Reichsanl.	100,70	100,70	III-VII. X.		
3½% „	90,20	90.20	XII-XVII,XXIV-XXVII. XXIX		
3% „	80,80	80 80	XXVIII 16	88,60	88,60
4% Pr. Konsols	100,70	100,70	XVIII	86,50	86,50
3½% „	90,20	90,90	IX. XI. XIV	83,00	83,00
3% „	80,80	90.20	W. Prov.-Anl. III		
Bayer. Handelsb.			unk. b. 1909	99,50	99,50
Pfdb. unk. 1912	000,00	000.00	do.IV „ u. V 1915	100,00	100,00
Berl. H. P. abg.	95,80	95,80	do. IV 09	95,90	96,90
do.	88,00	88,00	do. II. III. IV		
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	97,50	97,50	IV. VIII. X (15)	88,50	88,50
Westd. B.-Cr.-Pf. 6	97,80	97,80	do. II	82,00	82,00
do. 3, 4	88,70	88,70	Dortm. St.-Anl.	00,00	00,00
Pr. Centr. Bd. 1890	98,00	98,00	Münster. Stadt-Anleihe	00,00	00,00
do. 1899. 01. 03 unk. 12	97,75	97,75	Westf. Pfdbr. 3½%	90,10	90,20
„ 1886, 89, 94, 96	88,90	98,20	„ „ 4%	98,50	98,80
„ 1904 unk. 13	88,40	88,40	Köln-Mind. Pl.-Al.	136,30	137,00
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	97,70	97,70	Ostafr. Zollobl.	93,60	94,00
do. 27 unk. 15	98,00	98,00	Barmer Bankv.	120,00	120,00
do. 28 unk. 1917	98,25	98,25	B.-M. Bk. Elbf.	150,50	150,50
do. 29 unk. 1919	98,40	98,40	Berl. Handelsges.	166,80	166,80
do. 30. 31 unk. 20	99,50	99,50	Komm. & Diskb.	113,20	113,20
do. 26 unk. 14	91,75	91,75	Deutsche Bank	254,50	254,30
do. 24 unk. 1912	88,30	88,25	Diskonto-Komm.	184,40	184,50
Pr. Con. Ser. 6, 7 unk. 18	99,80	99,80	Dresdener Bank	153,40	153,25
do. 8 unk. 10	99,75	99,75	Essener Bankv.	116,40	116,40
do. 9 unk. 27	99,80	99,80	Ess. Kreditanst.	161,90	161,90
Argt. Gd. A. inn.	102,50	103,00	Märk. Bank	101,50	101,50
Italien. Rente	00,00	00,00	Mittelrh. Bank	108,50	108,50
Rumänien 1889	94,10	00,00	Osnabr. Bank	127,75	127,75
Rumänien 1893	91,30	00,00	Rheinische Bank	108,00	108,00
			Rh. Diskont.-Ges.	125,00	125,00
			Schaaffh. Bv. alte	124,10	124,60

Nachbörse.

Österr. Kredit	199,50	199,30	Annatolier 60%	000,00	000,00
Berl. Handelsges.	166,75	166,50	Baltimore & Ohio	107,85	107,50
Commerz-Disk.-B.	113,25	113,25	Kanada Pacific	259,30	260,65
Darmst. Bank	121,50	121,50	Orientbahn	000,00	159,65
Deutsche Bank	254,75	254,30	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	184,25	184,00	Ital. Meridionalb.	115,50	115,75
Dresdener Bank	153,15	153,15	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	122,85	122,85	Pennsylvania	119,50	000,00
Schaaffh. Bankv.	124,00	124,65	Luxemb. Pr. Heinr.	160,00	160,00
Russische Bank	151,85	152,00	Warschau Wiener	000,00	00,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	80,80	80,90
Lübeck Büchner	000,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Osterr. Staatsbahn	000,00	154,50	4% Russ. Anl. 1902	90,50	90,50
do. Südbahn	16,50	16,25	Türkische Lose	171,50	172,75
Bochum. Gusstahl	231,15	230,25	Harpener	190,25	189,75
Deutsch-Luxbg. V.	180,25	178,30	Grosse Berl. Str.-B.	184 50	185,25
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	144,25	143,25
Laurahütte	179,15	179,00	Hansa Dampfschiff	261,50	260,00
Rheinisch. Stahl	178,15	178,00	Nordd. Lloyd	118,65	118,25
Consolidation	000,00	000,00	Trust. Dynamit	188,00	188,00
Gelsenkirchen	192,25	191,50	Allg. Elektr.-Ges.	266,15	265,50

Industriewerte.

Allg. Elektr.-Ges.	264,75	265,70	Königsbrauerei	159,00	159,00
Alumin.-Industrie	243,25	245,90	König Wilhelm	241,50	254,00
Allg. Lok. & Strb.	163,75	164,00	do. do. St.-P.	351,00	333,00
Anglo Guano	121,50	121,00	Königsborn. Bgb.	223,00	225,70
Arenb. Bergbau	409,25	401,00	Kronprinz Ohligs	322,50	324,75
Baer & Stein	429,00	434,80	Küppersbusch	220,00	219,75
Berzelius	181,75	181,00	Lapp	22,00	21,00
Bielefeld. Masch.	478,25	474,50	Laurahütte	177,80	178,75
Bochum. B. Lit. C.	140,80	131,50	Märk. W. Berg.	125,60	125,00
Boch.-Gels. Str.	000,00	000,00	Magdeb. Bergw.	000,00	511,75
Boch. Gussstahl	229,60	231,50	Massener Bergw.	000,00	000,00
Bochum. Viktor.	110,25	000,50	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	110,50	110,00	Mülh. Bergb.-G.	178,00	178,25
Chem. Weiler	235,00	235,00	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	476,75	477,00	Nordd. Lloyd	117,50	118,30
Concordia Bergw.	290,10	293,50	Nordpark	17,75	17,75
Consolidation	349,00	350,00	Deutsch-Luxemb.	179,50	179,50
Donnersmark	318,25	319,25	Oberschles. Eisenbahnbedarf	106,10	106,80
Dormd. Un. L. C.	000,00	000,00	do. Eisenindust.	85,10	86,75
Düsseldt. Eisbhd.	245,00	242,50	Oranst. & Koppel	214,00	213,75
„ Eisen	152,00	150,00	Phönix	258,50	260,80
Dynamit Trust	187,00	187,60	Rhein. Braunkohl.	175,00	175,00
Elberf. Farbenf.	512,10	514,75	do. Metall	00.00	00,00
do. Papierfab.	85,00	82,00	do. do. V. A.	92.25	92,00
Elektrisch. Unter-Zürich	196,80	196,75	do. Möbel	133,25	133,50
Eschweil. Bergw.	165,10	166,00	do. Nassau	314,00	315,00
Fac. E. Mannstädt.	146,00	145,50	do. Stahlw. A.	176,75	178,30
„ „ Vorz.-A.	151,00	151,50	do. West. Ind.	132,50	132,25
Gasmot. Deutz	134,25	134,00	do. do. Kalkw.	183,25	185,50
Gelsenk. Bergwk.	193,10	192,30	Rombacher	177,60	180,00
do. Gusst.	91,00	91,70	Rote Erde	13,60	13,60
Gerresheim. Glas.	264,30	265,00	Schlegelbrauer.	162,25	162,25
Ges. für elek. Unt.	170,80	179,40	Schulz Knaudt	162,25	164,00
Gr. Berl. Strassb.	183,00	185,25	Siegen-Solingen	92,25	00,00
Hamb. Packetf.	143,40	143,60	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	357,00	356,50
Hansa	261,00	260,50	Ver. Köln-Rottw.	318,60	321,50
Harkort Br. Akt.	119,80	119,50	Vorwärts Spinn. Bielefeld	51,00	51,50
do. Vorz.-Akt.	141,50	141,40	Wasserw. Gelsenk.	199,00	198,50
Harpener Bergb.	189,70	190,60	Westf. Drht.-Ind.	158,10	159,50
Haspe	177,75	179,00	do. Drahtwerke	155,00	157,80
Hedwigshütte	147,25	145,30	do. Kupfer	112,00	114,00
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	do. Stahlwerke	55,25	57,00
Höfel Brauerei	164,75	164,50	Wickinger	107,00	108,50
Hösch Eis. u. St.	330,00	331,00	Wissener	000,00	000,00
Humboldt Masch.	130,25	130,00	Witten. Gusssstahl	198,25	190,50
Ils. Bergbau	442,00	441,75	Witten. Stahlr.	192,00	190,50
Kattowitzer	238,50	238,00			
Kirchner & Co.	429 00	435,60			

Produktenbörse.

Berlin, 28. Mai.

Weizen: Mai 132,00, Juli 224.50. Sept. 204.50.
Roggen: Mai 196 00, Juli 194,25, Sept. 174,25.
Hafer: Mai 200,00, Juli 195,75. Sept. 172,75.
Mais: amerik. mixed Mai 000,00, Juli 000,00.
Rüböl: Mai 67,80, Okt. 68,50.
Weizenmehl 24,75 bis 28,50.
Roggenmehl 22,70 bis 24,90.

Tendenz. Bei stillem Geschäft zeigte Brotaetreide eine schwache Haltung. Maiweizen konnte auf Deckungen etwas anziehen. Die Herbstsichten mußten dagegen auf die günstige Witterung und den befriedigenden Saatenstandsbericht des Landwirtschaftsrates erheblich nachgeben. Hafer war gut behauptet. Mais und Rüböl zeigten eine träge Haltung.

Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Raul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.



Sammetgang-Schuhe

die Ideal-Fussbekleidung für empfindliche Füsse.

Schuhhaus B. Wördemann,

Rothenburg 4.

3 Wirtschaften
mit Konzession, 2 Rittergüter, mehrere Landwirtschaften billig zu verkaufen. Rückporto erbet.
Jeimann,
Baugewerkmeister und Taxator, Münster u. Hamm i. W.

Nähmaschine, prima Fabrik., wenig gebraucht, noch mit 10 Jahre Garantie wegen Platzmangels sehr billig zu verkauf. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Schreibmaschine,
guterh., preisw. abzug. Näh. **E. Bendel,** Ludgeristr. 12. *

Trockener Bauschutt
umsonst abzufahren. Aufladen wird mit besorgt. **Scheunentor,** 4×4,50, neu, auch **Türen, Pfosten, schwere eichene Balken,** 30/40 Kante, 10 Meter lang, zu verkaufen. Näheres **Abbruch Cordunanenstraße.**

Herren-Fahrrad mit Freilauf und Rücktrittbremse für 35 Mark zu verkaufen.
Katthagen Nr. 45.

»» Altertum! ««
antike Standuhr, ant. Schrank u. seltene flache Truhe billig zu verk. Katthagen Nr. 45.

5—10 000 Mark wenn mögl. v. Selbstverleiher gesucht, gute Hypothekensicherh. 5 Proz. Zins. Off. u. N R 978 an die Gesch.

Zahme Dohle
fortgeflogen. Geg. Belohn. abz. Krummertimpen Nr. 2. *

Verloren
silb. Halskette von Rosenstraße bis Schleuse. Geg. Bel. abzugeben Ludgeristraße Nr. 9.

Ein ganz leichter
Sommerwagen oder Halbverdeck
zu kaufen gesucht. Zu erfrag. **Fr. Gerling, Greven.** *

Schnelle, gründl. Ausbildung in
Deutsch und Rechnen
für Damen und Herren bei Dr. phil. Jeder Kursus (drei Std. wöchentl.) 5 Mk. monatl. Beginn am 1. Juni. Off. unt. T T 941 an die Gesch.

Ein guterh., gebrauchter **Bohlen-Kochherd** zu kaufen gesucht.
Offerten unt. C 3589 an **A. Rolef,** Markt 37.

Ein 2mal gebr. Gasofen u. ein Gasherd z. Braten u. Backen fortzugsh. bill. z. vk. **A. A. Rolef, Markt 37.**

Eis-Abonnement
der
Germania-Brauerei
Münster i. W.

Mit dem 1. Mai beginnt für **Private** die regelmäßige Eislieferung, mit Ausnahme Sonntags. Eis-Abonnements sind direkt und durch meine Kutscher zu beziehen. **Die Flaschenbierabnehmer erhalten hohen Rabatt.** r*

Germania-Brauerei,
Münster i. W.
Telephon 233.

Hierdurch teile ich meiner geehrten Kundschaft mit, daß ich nach dem Brandunglück meine Werkstätten nach
Coerdestraße No. 42
verlegt habe.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bestens dankend, bitte ich, mein junges Unternehmen auch fernerhin mit Aufträgen unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Jos. Wohlfart
Mech. Bau- u. Möbeltischlerei.
Fernsprecher 815.

Chem. Waschanstalt und Färberei
Gerh. Riesenbeck
Clemensstraße 12
Telephon 1223
arbeitet **schnell, billig** und **sauber.**

Damen- und Herrenjackett	reinigen 1.50,	färben 2.20
Kleiderrock	„ 1.50,	„ 1.80
Bluse	„ 1.00,	„ 1.20
Hose	„ 0.80,	„ 1.20
Weste	„ 0.40,	„ 0.50

Kindergarderobe je nach Größe.
Eilige Sachen und Trauergarderobe werden in 1—2 Tagen geliefert.
Seide und Sammet mit kleinem Aufschlag.
Läden: Münster, Clemensstraße 12; Rheine, Katthagen 2.
Annahmen in Ahlen, Oststraße 16 bei Herrn Bern. Koch; Ahaus, Feldstraße 1ei Frau L. Gumpert; Billerbeck, Schmiedestraße bei Frau Oswald Krimphove; Borghorst bei Herrn Alfred Altena; Coesfeld, Letterstraße bei Frau M. Bongartz; Dülmen, Bahnhofstraße bei Frl. Theresia Darup; Drensteinfurt, Mühlenstraße bei Herrn Bern. Richters; Eggerode bei Herrn Jos. Heinker; Freren i. H. bei Frau Els; Gronau i. W., Pumpenstr. 17 bei Herrn Rottmann; Greven bei Frl. Sophie Wiemann; Ochtrup bei Frau Carl Strohband; Telgte, Münsterstraße bei Frau Aug. Lodde. w5a

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche


Institut für Optik und Mechanik, Westfalen.

Sollte in keiner Familie fehlen.
Praktisches Geschenk.
J. Viehoff
Ludgeristraße 112.
Größtes der Branche in

Guterh. Bodentreppe zu verkaufen, Hafenstraße 11.

Brosche verloren (Krönungstaler). Blumenstr. 2.



Wir suchen für Münster und Umgegend einen in besseren Kreisen eingeführten Herrn als
Bezirksbeamten
gegen Gewährung höchster **Provisionen.** Herren, die sich diesem Berufe eventl. auch im Nebenamte widmen wollen, belieben ihre Bewerbung zu richten an die
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
gegr. 1883.
General-Agentur Dortmund, Dudenstraße 10.
August Woll.

Ibburg
Harz-Luftkurort
Herrliche Lage.
Prospekte mit Wohnungsnachweis gratis von der Kurverwaltung.

Im Industriebezirk gute
Arbeiter-Wirtschaft
sofort zu verkaufen. Näheres **H. Timmering,** Wirt, Camen. *

Massiv eichener ade **Flurschrankaufsatz** und schmiedeeiserne Gittertüren zu verkaufen. Näh. Bogenstr. 19 III.

Kinderheim in „Solbad Gottesgabe" bei Rheine.
Von April bis November 28tägige Kuren für schwächliche Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren. Pflege durch Clemensschwestern. Die Kur (einschl. Verpflegung, Arzt, Bäder usw.) kostet 50 Mk., für Kinder aus dem Kreise Steinfurt 45 Mk. Bei Überweisung von 10 und mehr Kindern Ermäßigung. j*
Anmeldungen beim **Bürgermeisteramt Rheine;** daselbst auch Prospekte zu haben.

Wildbad
Württ. Schwarzwald. 430 m. ü. d. M. Linie: Pforzheim-Wildbad.
Warme Heilquellen seit Jahrhunderten bewährt gegen Rheumatismus, Gicht u. dergl. Dampf-, Heißluft- und kohlensaure Bäder, schwedische Heilgymnastik, neues Radium-Inhalatorium, Schwimmbäder, Luftkuren. Berühmte Parkpromenade. Neues Kurhaus, Bergbahn zum Sommerberg (700 m) mit herrlich. Tannenwaldern, Kurkapelle, Theater, Fischerei.
Prosp. d. d. Kgl. Badverwaltung.

Hôtel Gersemann, Iburg.
Pension. Telephon Nr. 7. Pension.
Forellen lebend vorrätig. w*
Täglich abends 8,28 Uhr Zugverbindung Iburg, Lengerich, Münster.

Wer einen dankbaren Fussbodenanstrich wünscht,
verwende nur meine allseitig sehr beliebten **Servinol-Lackfarben.** Trotz des sehr billigen Preises hat der Lack nur die besten Eigenschaften; trocknet in ca. 6 Stunden glashart, gibt hohen und sehr haltbaren Glanz und wird überall gelobt.
Musterkarte gratis. Kilodose 1.60 Mk. nur bei
Carl Francke, Kronen-Drogerie,
Münster i. W. Frauenstraße 1.
— Versand nach auswärts. — r*

Erlöser-Kirche, Münster i. W.
Kirchen-Konzert
Mittwoch, den 29. Mai, abends 8 Uhr.
Solisten: Opernsänger Theodor Simons, von Posen
Organist Kuno Stierlin, Elberfeld.
r3c
Eintrittskarte 50 Pfg.
Vorverkauf in den Buchhandlungen Bisping, Obertüschen und Thiele.
Karten sind nur im Vorverkauf zu haben, da an der Kirchentür keine Karten verkauft werden dürfen.

Heute Mittwoch

29.

Mai.

vormittags 9 Uhr.

C&A

2000 STÜCK

KOSTÜME KLEIDER MÄNTEL BLUSEN

ZU-NIE-WIEDERKEHRENDEN

BILLIGEN PREISEN

Sensationell billig!

Bluse aus Seidenbatist mit reichhaltiger Stickerei . . 1.95

Stickerei-Bluse halsfrei mit Klöppeleinsätzen und eingesetzten Aermeln . . 2.95

Waschvoile-Bluse ganz in Säumchen genäht mit breitem Stickereieinsatz und Klöppeleinsätzen garniert, Achsel und Aermelgarnitur durchgehend 4.95

Bluse mit Schoss aus weissem Waschvoile mit aparten Motiven und reicher Garnierung 6.75

Weisses Batistkleid Stickereipasse und reicher Garnierung, Volant aus Madeirastickerei, jugendliche Fassons, mit Einsätzen garniert 10.75

Kleid neue Schossform, aus Madeirastoff und Batist zusammengesetzt, mit abwechselnder reicher Garnierung . . 14.75

Kleid aus Waschvoile, in verschiedenen Farben, Effektstickerei und schönen breiten Einsätzen 17.75

Kleid aus Waschvoile, graziöse halsfreie Form, Pierrot-Kragen und schwarzer Samtgürtelgarnitur, in verschiedenen Farben 26.75

Eleg. Stickereikleid mit andersfarbigem uni Voile garniert, eine ausgesprochene Mode der diesjährigen Saison . . . 34.50

Reinw. Musolinkleid in ganz neuen Dessins farbig gepaspelt . . 10.50

Kleid aus Voile mit Plissérock, moderne jugendliche Form, mit abstechendem plissierten Tüllkragen . . . 29.75

Mantel aus Popeline mit fichuartigem breiten Spitzenkragen, Taffetrosetten, chicke Ausführung . . 13.75

Zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen:

Seidene-, Voile- und Taffet-Mäntel.

Leinen-, Cheviot- u. Kammgarn-Kostüm-Röcke.

Jacken-Kostüme.

Ein Posten	**Jacken-Kostüme**	aus reinwollenen Frescostoffen, in beige, hellgrau und marine gestreift	Mk. 39.75	49.75
Ein Posten	**Jacken-Kostüme**	aus guten Stoffen, engl. Art, prima Verarbeitung	Mk. 19.50	29.50
Ein Posten	**Jacken-Kostüme**	aus marine Kammgarn-Cheviot, schwere Qualität, Jacke auf Seide	Mk. 22.50	32.50
Ein Posten	**Leinen-Kostüme**	aus bastfarbigem und weissem Leinen, prima Verarbeitung	Mk. 17.75	22.75
Ein Posten	**Frotté-Kostüme**	in neuen Frottier-Waschstoffgeweben, weiss, marine, bleu, beige	Mk. 35.75	48.00

Mäntel.

Ein Posten	**Popeline-Mäntel**	in verschiedenen Pastellfarben, mit farb. Kragen, geschweifte Fassons, 130 lg.	regul. Preis Mk. 22, jetzt Mk.	13.75
Ein Posten	**Popeline-Mäntel**	in verschiedenen Farben, mit shawlartiger Spitzen-Garnitur, chicke Ausführung, 135 bis 140 lg.	regul. Preis Mk. 27, jetzt Mk.	17.75
Ein Posten	**Popeline-Jacketts**	mit Gürtel und farbigen Seidenaufschlägen,	regul. Preis Mk. 17, jetzt Mk.	11.50
Ein Posten	**Alpacca-Mäntel**	aus haltbaren Qualitäten, in verschiedenen Farben,	regul. Preis Mk. 26, jetzt Mk.	16.75

Kleider.

Ein Posten	**Kleider**	aus Waschvoile, in verschiedenen Farben, mit schönen breiten Valenciennes-Einsätzen	Mk. 13.75	18.75
Ein Posten	**Kleider**	aus reinwollenem hellen und dunkelen Musselin, moderne Fassons, mit seidenem Paspel, Spachtelkragen oder Rüschengarnitur	Mk. 11.50	18.50
Ein Posten	**Kleider**	aus Voile, in aparten Farben und Fassons, mit Spitzen und gleichfarbiger Stickerei verziert	Mk. 29.75	39.75
Ein Posten	**Kleider**	aus Taffet-Foulardseide, mit Spitzenkragen, Samtband und Rüschengarnitur	Mk. 27.75	35.75

Blusen.

Ein Posten	gestreifte baumwollene **Musselin-Blusen**	halsfreie Umlegekragen von Tüll und Spitze,	regul. Preis Mk. 3,00, jetzt	1.95
Ein Posten	**Blusen**	aus weißem Batist, mit breiten Stickerei- und Spitzeneinsätzen, garniert		3.95 4.95
Ein Posten	**Blusen**	aus Waschvoile mit Fältchen und Klöppeleinsätzen		5.75 8.75
Ein Posten	**Blusen**	aus Foulardseide, weißer Tüllkragen auf Futter gearb., regul. Preis Mk. 12,50, 22,50, jetzt		7.95 12.95

Salzstrasse 21.

ALTMANN

Alter Steinweg 27a.